



Neben Sportveranstaltungen wie dem jährlich stattfindenden Hallenfußball-, Tischtennis- und Volleyballturnier sorgen Kameradschaftsabende, der traditionelle Uffz-Marsch und das Fußballspiel Küche gegen Bodengeräteinstandsetzung am Unsinnigen Donnerstag für den Zusammenhalt der Soldaten und zivilen Mitarbeiter.

Großen Anteil am Gelingen dieser Veranstaltungen hat sicherlich der Staffelfeldwebel. Zwei Soldaten wurden bisher in dieser Funktion verwendet:

01.11.1967 - 23.03.1990	StFw	Hastreiter
23.03.1990 - dato	HFW	Rebesky

Die Chefs wechselten wesentlich häufiger:

01.11.67 - 24.11.69	Hptm	Martin
24.11.69 - 01.10.73	Maj	Eickhoff
01.10.73 - 06.08.75	Hptm	Metauge
06.08.75 - 24.01.80	Hptm	Tropschug
24.01.80 - 28.10.83	Hptm	Wanka
28.10.83 - 10.01.86	Hptm	Vötterl
10.01.86 - 10.01.89	Hptm	Walther
10.01.89 - dato	Hptm	Schmitt

Ober 20 Jahre sind

- Frau Biberger
- Frau Hirsch
- Herr Höcherl
- StFw Landskron
- Herr Mayer
- HFw Spicar und
- Frau Schwendtner

dabei.

Seit Aufstellung der Versorgungsstaffel am 01.11.67 befinden sich

- StFw Sturm
- HFw Schramm M. und
- HFw Siebzehnrübl

in der Einheit.

Soldaten der Versorgungsstaffel, die pensioniert wurden:

- Hptm a.D. Zimmer
- StFw a.D. Hurka
- StFw a.D. Heim
- Hptm a.D. Schröder
- StFw a.D. Hastreiter

Am 01.10.89 wurde die Versorgungsbatterie in Versorgungsstaffel umbenannt und gleichzeitig die Fahrschule der Staffel angegliedert.

Bleibt noch die Patenschaft zu erwähnen, die mit der K.S.K. Niederhornbach e.V. im März 1991 begonnen wurde.

Ein Vierteljahrhundert in dem die Staffel zum Erhalt von Frieden und Freiheit der Menschen in der Bundesrepublik Deutschland beigetragen hat.

01.11.1992 - 25. Geburtstag einer Staffel, die vor allem, aber nicht ausschließlich, Dienstleistungsbetrieb zum Wohle des Geschwaders ist.

(Schluß)



Die Berichterstattung in der Landshuter Zeitung

Die Versorgungsstaffel feierte Jubiläum

Militärischer Appell zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen – Häufiger Chef-Wechsel

Rottenburg. Mit einem militärischen Appell wurde kürzlich das 25jährige Bestehen der Versorgungsstaffel des Flugabwehrraketengeschwaders 34 in der Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg gefeiert. Hauptmann Werner Schmitt erinnerte in einem Rückblick an die Gründungszeit und die verschiedenen Ereignisse in der Staffel. Mitte des Jahres 1967 habe das Flugabwehrraketebataillon 34 am damaligen Standort in München/Oberwiesenfeld das zehnjährige Bestehen des Bataillons gefeiert.

Am 1. November seien aus der zu groß gewordenen Stabsbatterie die Teileinheiten Instandsetzung und Nachschub herausgelöst und eine neue Batterie, die Versorgungsbatterie, sei aufgestellt worden. Kurz nach der Aufstellung der Versorgungsbatterie hätten die Planungen für

den Umzug des Bataillons an den neuen Standort Rottenburg begonnen, der vom 16. bis 26. Mai 1969 durchgeführt worden sei. Die erste Verlegung der Versorgungsbatterie, der noch viele folgten, habe im Frühjahr 1970 stattgefunden. Stets dabei war die Batterie auch bei den Verlegungen des Bataillons in verschiedenen Gegenden. Tage der offenen Tür, technische Materialprüfungen, Besichtigungen, taktische Überprüfungen, unvermutete Bestandprüfungen, Sportveranstaltungen, Reserveübungen und andere Vorhaben seien mit Bravour bestanden worden. Höhepunkte der sportlichen Erfolge seien sicherlich der Gewinn der Geschwadersportfeste in den Jahren 1982 und 1993 durch die Versorgungsbatterie und jetzigen Versorgungsstaffel gewesen.

Während der 25 Jahre habe die Staffel zwei Staffelfeldwebel gehabt, die sich große Verdienste um das Gelingen der verschiedenen Veranstaltungen erworben hätten. Es sei dies von 1967 bis 1990 Stabsfeldwebel Hastreiter gewesen. Seit 1990 verseehe dieses Amt Hauptfeldwebel Rebesky.

Einen häufigeren Wechsel habe es bei den Batterie- beziehungsweise Staffelfeldchefs gegeben. Von 1967 bis 1969 habe Hauptmann Martin, von 1969 bis 1973 Major Eickhoff, von 1973 bis 1975 Hauptmann Metauge, von 1975 bis 1980 Hauptmann Tropschug, von 1980 bis 1983 Hauptmann Wanka, von 1983 bis 1986 Hauptmann Vötterl und von 1986 bis 1989 Hauptmann Walther

dieses Amt versehen. Seit 1989 sei er, Hauptmann Schmitt, Chef der Versorgungsstaffel. Drei Soldaten seien seit Aufstellung der Versorgungsstaffel im Jahre 1967 in der Einheit. Es seien dies Stabsfeldwebel Sturm, Hauptfeldwebel Schramm und Hauptfeldwebel Siebzehnrübel.

Am 1. Oktober 1989 sei die Versorgungsbatterie in Versorgungsstaffel umbenannt worden. Gleichzeitig sei der Staffel die Fahrschule angegliedert worden. Hauptmann Schmitt erwähnte auch die Partnerschaft mit der Krieger- und Soldatenkameradschaft Niederhornbach, die im März 1991 gegründet worden war. Anlässlich dieses Jubiläums war auch eine Abordnung dieses Vereins anwesend. Die Versorgungsstaffel sei, so betonte Hauptmann Schmitt vor allem, wenn auch nicht ausschließlich, Dienstleistungsbetrieb zum Wohl des Geschwaders. Schmitt wünschte weiterhin gute Zusammenarbeit und viel Erfolg.

Das Erinnerungsfoto an dieses Ereignis

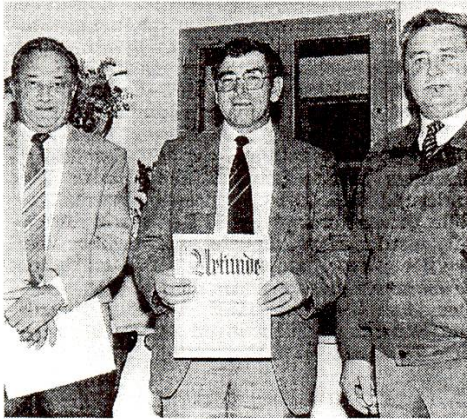




10.11.1992 Ehrungen bei der Gewerkschaft

Langjährige Mitglieder wurden geehrt

Ortsverband der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst feierte Jubiläum



Martin Gammel (Mitte) wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt

Rottenburg. Im Rahmen einer Feierstunde im Nebenzimmer des Gasthofes Forstner in Giselshausen feierte der Ortsverband der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst am Freitagabend sein 15jähriges Bestehen. Vorsitzender Alfons Willer begrüßte besonders das Mitglied des Landesvorstands August Spreitzer, Bezirksvorsitzenden Martin Gammel sowie den Ortsvorsitzenden und Mitglied des Bundesausschusses Adolf Müller, ebenso die Gründungsmitglieder. Der Ortsverband habe, so Willer, derzeit 33 Mitglieder, wobei drei Austritte, zwei Wechsel zu anderen Ortsverbänden wegen Umzugs und ein Neuzugang zu verzeichnen seien.

Alois Spreitzer übermittelte die Grüße des Landesvorsitzenden und zeigte sich erfreut über die Aktivitäten des Ortsverbandes seit 15 Jahren. Dank sprach der Redner dem langjährigen Vorsitzenden und derzeitigen Bezirksvorsitzen-

den Martin Gammel sowie dessen Nachfolger Willer aus. Kurz ging Spreitzer auch auf die bevorstehende Tarifrunde 1993 ein, bei der versucht werden solle, fünf Prozent durchzusetzen. Die Arbeitszeitverkürzung solle nicht gekündigt werden. Es solle die derzeitige Arbeitszeit beibehalten werden, „da wir nicht wollen, daß Berufstätige ihre Arbeit in einer noch kürzeren Zeit zu erledigen haben“.

Der Redner ging auch auf die Strukturierung der Zivilbeschäftigten bei der Bundeswehr ein. Hier gelte es, abzuwarten, was komme. Entscheidend seien die nächsten zehn Jahre. Alois Spreitzer wünschte dem Ortsverband weiterhin viel Erfolg. Dies tat auch Bezirksvorsitzender Martin Gammel, der die Grüße des Bezirks übermittelte und seinem Nachfolger, Alfons Willer, in seinem Amt als Ortsvorsitzender alles Gute wünschte.

Der Ortsvorsitzende von Landshut und Mitglied des Bundesausschusses, Adolf Müller, ging auf die Struktur der Zivilbeschäftigten in der Bundeswehr ein und insbesondere auf das Flugabwehrraketengeschwader 34 Rottenburg. Der Standort Rottenburg sei struktursicher. Die hier Beschäftigten bräuchten um ihren Arbeitsplatz keine Bange zu haben. In Rottenburg sei gegenüber anderen Standorten sogar ein Mehr an Zivilstellen geschaffen worden. Müller wünschte viel Erfolg und rief dazu auf, sich weiterhin um Mitglieder zu bemühen.

Anschließend überreichte Alois Spreitzer zusammen mit Alfons Willer an den langjährigen Vorsitzenden Martin Gammel eine Urkunde, mit der dieser zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Außerdem wurden für 15jährige Mitgliedschaft geehrt: Michael Amann, Rupert Besl, Ferdinand Schneider, Alfons Willer, Günther Zahradnik und Lorenz Zitzmann. Für zehnjährige Mitgliedschaft erhielten Edmund Russwurm und Manfred Wimmer Urkunden.

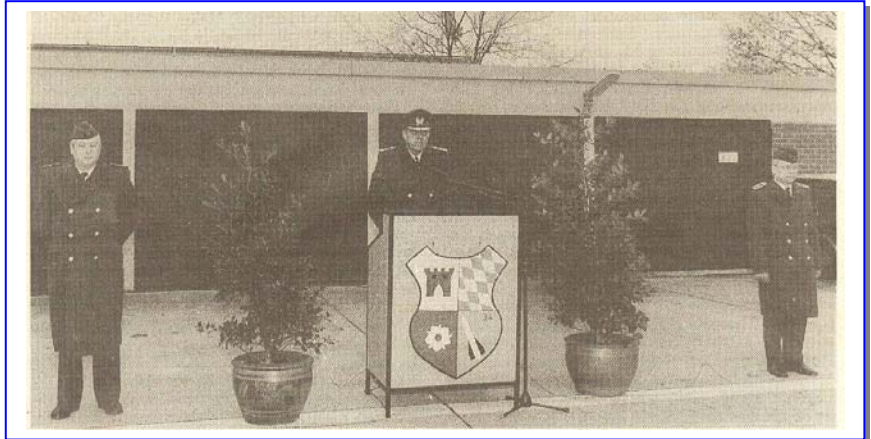


Die Geehrten mit Alois Spreitzer und Adolf Müller



22.12.1992

Stabsfeldwebel Hofmann und Stabsfeldwebel Landskron verabschiedet



Rottenburg. Im Rahmen eines militärischen Appells auf dem Hubschrauberlandeplatz der Generaloberst-Weise-Kaserne wurden am Freitag die Stabsfeldwebel Wolfgang Landskron und Gerhard Hofmann in den beantragten vorzeitigen Ruhestand verabschiedet. Oberstleutnant Rainer Nitschke würdigte in seiner Ansprache die soldatischen Leistungen der beiden Scheidenden und ging auf ihren Lebenslauf und besonders ihre soldatische Laufbahn ein.

Wolfgang Landskron, so der Redner, sei als gelernter Mechaniker 1962 bei Hamburg zur Grundausbildung in die Bundeswehr eingetreten. Er gehörte mit zu den Soldaten, die dazu verpflichtet waren, den HAWK-Aufbau in der Luftwaffe von Anfang an mitzugestalten. Landskron sei nach mehreren Verwendungen und Lehrgängen im Herbst 1964 als Mechaniker bei der 4/34 in Neuburg/Donau eingesetzt worden. 1969 sei Landskron zur Versorgungsbatterie des Flugabwehrraketenbataillons 34 nach Rottenburg versetzt worden, trat den Dienst aber erst 1970 an, da er in der Zwischenzeit zum DSU-Mechanikermeister-Abschuß, in Huntsville/Alabama, ausgebildet wurde.

Seit dieser Zeit arbeite er in Rottenburg in der Waffensysteminstandsetzung und nahm die Funktion des stellvertretenden Werkstattleiters wahr. 1971 sei er zum Hauptfeldwebel befördert, 1972 zum Berufssoldaten ernannt worden. Die Routinarbeit in der Werkstatt sei nur eine Facette im dienstlichen Leben gewesen, denn darüber hinaus sei Landskron über neun Jahre Interessenvertreter der Unteroffiziere der Versorgungsbatterie und Vertrauensperson gewesen; ein Vertrauensmann, mit dem die Staffelfeche und die Kommandeure gut und konstruktiv hätten zusammenarbeiten können. Bei Sportfesten habe Stabsfeldwebel Landskron stets seinen Mann gestanden und auch den jungen Soldaten ein Beispiel gegeben. Mit der Bitte, weiterhin Kontakt zur Staffel und dem Verband zu halten, verabschiedete Oberstleutnant Nitschke den Scheidenden.

In seiner weiteren Laudatio ging der Redner auf das soldatische Wirken von Stabsfeldwebel Gerhard Hofmann ein, der ebenfalls 1962 in die Bundeswehr eingetreten sei und seine Grundausbildung beim Luftwaffenflugabwehrraketenbataillon 43 in München-Oberwiesenfeld gemacht habe. Dann sei er nach Scheyern versetzt und in der Folge am Flak-Geschütz 40 mm L 70 bis zum Geschützführer ausgebildet worden. Später sei die Umschulung auf das Waffensystem HAWK in Fort Bliss zum Flugabwehrraketenunteroffizier erfolgt. Nach weiteren Statio-

nen sei er dem Ruf als Stammpersonal an die Raketenschule der Luftwaffe in die USA gefolgt und 1974 wieder in seinen Verband zurückgekommen. In USA sei der Scheidende von 1977 bis 1978 zum Mechanikermeister CW Radar ausgebildet worden.

Stabsfeldwebel Hofmann sei der Soldat des Verbandes, der alle acht „HPIR“ am besten kenne und diese empfindlichen Geräte immer wieder einsatzbereit gemacht habe. Mit dem Dank und guten Wünschen für den Ruhestand verabschiedete Oberstleutnant Nitschke Stabsfeldwebel Hofmann.

Dank sprach der Redner auch den beiden Ehefrauen dafür aus, „daß sie zu Hause Blitzableiter gewesen“ seien und ihre Männer immer wieder in die Kaserne geschickt hätten. Mit je einem Blumenstrauß dankte der Kommandore dafür.

Die beiden Scheidenden, so faßte Oberstleutnant Nitschke zusammen, seien in die Bundeswehr eingetreten, als Deutschland und Europa beziehungsweise die ganze Welt geprägt gewesen sei vom Ost-West-Blockdenken, vom Kalten Krieg. Während ihrer Dienstzeit sei aus Deutschland ein vollkommen souveräner ungeteilter Staat geworden, seien Verträge mit weitreichender Wirkung wie KSZE und VksE zwischen den Staaten der beiden Lager unterschrieben und tatsächlich umgesetzt worden. Ereignisse seien oft schneller eingetreten als die Verträge dies vorgesehen hätten.

Als Pensionäre würden die beiden Scheidenden nun beobachten, wie es weitergehe. Große

Veränderungen in den Streitkräften stünden bevor. Am 15. Dezember sei ein neuer Vorschlag vom Bundesminister der Verteidigung vorgelegt worden, nachdem der neue Auftrag für die Bundeswehr heißen solle: Die Bundeswehr schützt Deutschland und seine Staatsbürger gegen politische Erpressung und äußere Gefahren; fördert die militärische Stabilität und Integrität Europas; verteidigt Deutschland und seine Verbündeten; dient dem Weltfrieden und der internationalen Sicherheit im Einklang mit der Charta der Vereinten Nationen und hilft bei Katastrophen, rettet aus Notlagen und unterstützt humanitäre Aktionen“.

Deutschland, so stellte Oberstleutnant Nitschke mit Nachdruck fest, benötige Streitkräfte, denn es sei zwar richtig, daß die Welt friedlicher geworden ist, es sei aber kein Zeichen erkennbar, daß sie endgültig friedlich sein werde.



Bw – aktuell vom 22.12.1992

„Bewerbertraining“ im Flugabwehrraketengeschwader 34

Feilen an der „Eintrittskarte“

Scheyern (pe). Ein zweitägiges „Bewerbertraining“ veranstalteten kürzlich gemeinsam die 3. Staffel des Flugabwehrraketengeschwaders 34 und der Berufsförderungsdienst Augsburg in der Scheyerner Schyren-Kaserne. Soldaten auf Zeit- und Grundwehrdienstleistenden sollte dabei eine persönliche Bewerbungsstrategie vermittelt werden, denn der Wechsel in den

Zivilberuf beginnt für viele mit der Bewerbung um eine neue Arbeitsstelle. Da diese oft zur entscheidenden Eintrittskarte in einen neuen Lebensabschnitt wird, sollte die Werbung für die eigene Person richtig in den Griff bekommen werden. So wurden den Teilnehmern vor allem Methoden, Form und Gliederung einer Bewerbung nahegebracht. Aber auch ein Aus-

blick auf die aktuelle Arbeitssituation wurde geboten. Die Veranstalter lockerten das Training durch Vorstellungsgespräche im Rollenspiel vor laufender Videokamera auf. So prägten denn fachliche Qualitäten der Ausbilder sowie die lockere Atmosphäre der Arbeitsgemeinschaft die Veranstaltung, die von allen Teilnehmern abschließend gelobt wurde.

31.12.1992 Landrat und Bürgermeister in der Kaserne

Den schon traditionellen Besuch am Jahresende statteten Landrat Josef Neumeier und Bürgermeister Hans Weinzierl der Polizeiinspektion Rottenburg und dem FlaRakG 34 ab. Sowohl der Landkreischef als auch das Stadtoberhaupt bedankten sich dabei für die gute Zusammenarbeit und würdigten die Arbeit, die neben der Polizei auch die Bundeswehr für die Bürgerinnen und Bürger leisteten.

Die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Stadt, Landkreis und Bundeswehr sowie die gute Integration der Soldaten in die Bevölkerung des Standortes Rottenburg und auch im Landkreis Landshut, fasste der Kommodore des FlaRakG 34, Oberstleutnant Nitschke so zusammen: „Es ist attraktiv auch für Städter, in Rottenburg Dienst zu tun.“

Ein Hauptthema des Gesprächs war die künftige Struktur der Bundeswehr und die einzelnen Standorte. Dass bei einem Abbau von 150.000 Soldaten Oper gebracht werden müssten, sei klar, betonte Oberstleutnant Nitschke. Die Informationen aus dem Verteidigungsministerium seien gestoppt, es sei eine Nachrichtensperre verhängt worden.

Die Stärke der einzelnen Verbände werde sich nach deren Aufgabe richten. Etwas Genaueres wisse man aber noch nicht.

Oberstleutnant Nitschke gab sich bezüglich des Standortes aber zuversichtlich meinte aber auch, dass es wichtig wäre, bald etwas Konkretes zu erfahren.

Ereignisse in der Flugabwehrraketengruppe 34 1993

Die erste Meldung des Jahre 1993:

Das Flugabwehrraketengeschwader 34 wurde am 1 Januar 1993 in

Flugabwehrraketengruppe 34

umbenannt



Fangen wir im Jahr 1993 doch einmal mit einer ganz unmilitärischen Meldung an:

25.01.1993 Hauptgewinn für Feldwebel Knebel



Rottenburg. „Wer wagt, gewinnt“, sagt ein altes Sprichwort. Für Gerd Knebel aus Pattendorf wurde dieser Spruch bei der letzten Monatsauslosung Wirklichkeit, fiel doch der Hauptgewinn des PS-Sparens in Höhe von 10 000 Mark auf ihn. Die Überraschung war groß, als Gerd Kne-

bel in die Sparkasse gebeten wurde und ihm Sparkassendirektor Fritz Wimberger und Schaltergruppenleiter Georg Mühlbauer die zehn Tausender überreichten. – Bild: Der glückliche Gewinner (Mitte) mit Direktor Wimberger (rechts) und Gruppenleiter Mühlbauer.

28.01.1993 Neujahrsempfang



Auszüge aus dem Inhalt
des Vortrags

**Der Kommandeur Flugabwehrraketengruppe 34
und Standortälteste Rottenburg
lädt ein
zu einer**

Informationsveranstaltung

**Der neue Auftrag der Bundeswehr und
die Debatte um den Einsatz Deutscher Streitkräfte
am Donnerstag, dem 28. Januar 1993, 19:30 Uhr
in die
Generalobers-Weise-Kaserne, Rottenburg
Wirtschaftsgebäude**



Zum ersten Informationsvortrag im Jahre 1993 konnte der Kommandeur sehr viele interessierte Gäste im Wirtschaftsgebäude der GOW-Kaserne begrüßen.

In seinem Vortrag ging der Kommandeur auf das Zusammenspiel zwischen den Vereinten Nationen, der Westeuropäischen Union und der NATO ein und stellte an den Anfang seines Vortrages die Artikel 24 (Zwischenstaatliche Einrichtungen) und 87 a (Aufstellung und Befugnisse der Streitkräfte).

Auftrag der Bundeswehr

(vom Kabinett am 19. Februar 1992 billigend zur Kenntnis genommen)

Erweiterte Landesverteidigung

Die grundlegende politische Aufgabe der Streitkräfte ist der Schutz der territorialen Integrität Deutschlands, der Sicherheit seiner Bürger und der freiheitlich-demokratischen Lebensordnung gegen äußere Gefahren sowie die wirksame Wahrnehmung von Bündnisverpflichtungen. Außerdem nehmen die Streitkräfte eine Unterstützungsfunktion wahr bei der Abwehr von Gefahren für den Bestand oder die freiheitlich-demokratische Grundordnung des Bundes oder eines Bundeslandes sowie bei Naturkatastrophen, besonders schweren Unglücksfällen und zur dringenden Nothilfe oder zur humanitären Hilfe im nationalen oder internationalen Rahmen. Darauf aufbauend kann der Auftrag der Bundeswehr wie folgt definiert werden:

Die Bundeswehr hat den Auftrag, im Zusammenwirken mit anderen staatlichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kräften Deutschlands

- (1) das deutsche Staatsgebiet und seine Bürger sowohl national als auch zusammen mit den Streitkräften der Verbündeten gegen Gewaltandrohung oder auf Anwendung von außen zu schützen,
- (2) gemäß Verfassungsauftrag hoheitliche Aufgaben als Teil der staatlichen Exekutive wahrzunehmen,
- (3) einen Beitrag im Rahmen der deutschen Bündnisverpflichtungen zu leisten,
- (4) einen Beitrag im Rahmen der deutschen Bündnisfähigkeit Deutschlands durch Bereitstellung angemessener militärischer Instrumente zu leisten,
- (5) einen Beitrag zur Gestaltung gesamteuropäischer Stabilität durch Wahrung sicherheitspolitischer Gleichgewichts, vertiefte Zusammenarbeit mit den Verbündeten und enge Kooperation mit allen europäischen Partnern zu leisten,
- (6) nach einer - im Hinblick auf unterschiedliche Auffassungen zur Auslegung des Grundgesetzes (GG) Art. 87 a - Ergänzung des Grundgesetzes für Einsätze gem. Kapitel VII der Charta der Vereinten Nationen beizustehen.



Der Auftrag der Bundeswehr

Bundeswehr

Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland mit Personal, Anlagen, Organisationselementen und
► Bundeswehrverwaltung.

• Auftrag

Die ~ hat einen politischen Auftrag zu erfüllen, der sich unmittelbar aus dem ► Grundgesetz (GG) Art.87a,b und Art.24 ableitet und ausdrücklich auf ► Verteidigung (GG Art.87a (1)) begrenzt ist. Das GG verbietet zudem mit Art. 26 (1) explizit alle »Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzunehmen«.

Nach dem Ende des ► Ost-West-Konflikts hat die ~ den Auftrag, zusammen mit anderen staatlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kräften,

- das deutsche Staatsgebiet und seine Bürger national und/oder zusammen mit den ► Streitkräften der Verbündeten gegen Gewaltandrohung oder -anwendung von außen zu schützen;
- gemäß Verfassungsauftrag hoheitliche Aufgaben im Inneren als Teil der staatlichen Exekutive wahrzunehmen (Hilfe bei Naturkatastrophen gem. GG Art.35(3), Schutz ziviler Objekte und Aufgaben der Verkehrsregelung im ► Spannungs- und ► Verteidigungsfall gem. GG Art.87a(3)) sowie unter sehr restriktiven Bedingungen zur Abwehr einer drohenden Gefahr für den Bestand oder die ► freiheitliche demokratische Grundordnung des Bundes oder eines Landes gem. GG Art.87a (4) beizutragen;
- einen Beitrag im Rahmen der deutschen Bündnisverpflichtungen zu leisten;
- zur Politik- und Bündnisfähigkeit Deutschlands durch Bereitstellung angemessener militärischer Instrumente beizutragen;
- Gesamteuropäische ► Stabilität mitzugestalten;
- vertiefte Zusammenarbeit mit den Verbündeten und enge Kooperation mit allen europäischen Partnern zu leisten und
- nach einer – mit Blick auf unterschiedliche Auffassungen zur Auslegung des GG Art.87a – Klarstellung des Grundgesetzes für Einsätze gem. Kapitel VII der ► Charta der Vereinten Nationen zur Verfügung zu stehen.

Die ~ darf zu anderen als diesen im Grundgesetz ausdrücklich zugelassenen Aufgaben nicht eingesetzt werden. Damit wird die Verfügungsgewalt der ► Bundesregierung über die ~ deutlich eingeschränkt und diese zugleich vor Mißbrauch geschützt.

Die ~ hat nicht erst im Falle der Verteidigung, sondern bereits im ► Frieden und in ► Krisen militärische Aufgaben zu erfüllen.

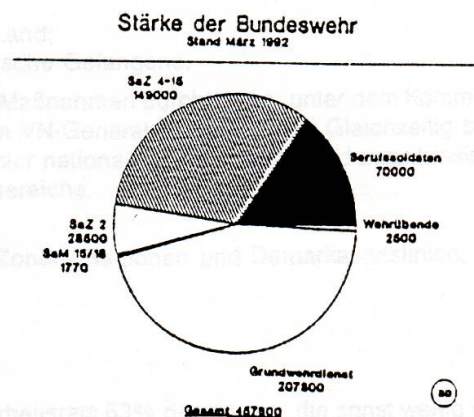
• Fähigkeiten

Zur Erfüllung dieses Aufgabenspektrums muß die ~ in ihrer Struktur über folgende Fähigkeiten verfügen:

- Verteidigung national,
- wirkungsvolles Mitwirken an der ► Krisenbewältigung,
- frühzeitiges Erkennen und Bewerten krisenhafter Entwicklungen gemeinsam mit anderen Organen,
- angemessene Beiträge zu Systemen ► kollektiver Sicherheit,
- ► Interoperabilität und internationale Zusammenarbeit sowie
- ► Vertrauensbildung, Kooperation und ► Verifikation.

Diese Ausrichtung auf die künftigen Aufgaben und Schwerpunkte der ~ hat unmittelbare Auswirkungen auf Struktur und Organisation der ~, ihre Beschaffungsvorhaben und die materielle Ausstattung der ~, die in der ► Bundeswehrplanung zu berücksichtigen sind.

Der Bundeswehrumfang muß bis 31.12. auf 370.000 Soldaten sinken.





Die NATO Reaktionskräfte (RF)

NATO-Reaktionskräfte (RF)

Präsente Streitkräfte, mobil, national und multinational gegliedert, zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Sie werden für den Einsatzfall lagegerecht zusammengestellt (Task Force Prinzip) oder haben bereits festgelegte Gliederungsformen. Unterschieden werden:

NATO-Sofort-Einsatzkräfte

(eng.: Immediate Reaction Forces/IRF)

Bereits im Frieden präsente, hochbewegliche multinationale Truppen, deren Gliederung festliegt und die in Spannungszeiten in Krisengebiete verlegt werden können, um die Solidarität der Nordatlantischen Allianz und die Verteidigungsbereitschaft glaubwürdig zu manifestieren.

- (1) **Mobiler Eingreifverband für den Kommandobereich Allied Command Europe (ACE) (engl.: Allied Command Europe Mobile Force/AMF)**

1961 mit der Absicht gegründet, die Solidarität im Bündnis mit den Flankenstaaten der NATO zu demonstrieren, in denen im Frieden keine multinationale Truppenpräsenz besteht. Der Verband besteht aus Landstreitkräften in Brigadestärke und mehreren Einsatzstaffeln von Luftstreitkräften, die schnell abrufbar sind. Beteiligung: Belgien, Deutschland, Großbritannien, Italien, Kanada, Luxemburg, Niederlande und Vereinigte Staaten von Amerika. Die Bundeswehr stellt ein Fallschirmjägerbataillon, eine Artilleriebatterie, eine Luftlandefernmeldekompagnie, Transporthubschrauber, ein Sanitätsbataillon und Versorgungsteile sowie eine Staffel Jagdbomber und Lufttransportmittel. Der Eingreifverband untersteht als NATO Command Force dem NATO-Obersten Befehlshaber Europa (SACEUR).

- (2) **NATO-Schnelle Reaktionskräfte (engl.: Rapid Reaction Force/RF)**

Präsente hochbewegliche multinationale Truppen, die nach dem Task Force Prinzip zusammengestellt werden, um flexibel auf unterschiedliche Lagen in unterschiedlichem Umfeld reagieren zu können bei sichergestellter Durchhaltefähigkeit.



Friedenssichernde Maßnahmen

Friedenssichernde Maßnahme *(engl.: Peacekeeping Operation)*

Einsatz von ► Friedenstruppen und militärischen Beobachtern (im allgemeinen Sprachgebrauch »Blauhelme«) der ► Vereinten Nationen (VN) zur Verhinderung und Eindämmung ► bewaffneter Konflikte mit einem Mandat des ► VN-Generalsekretärs und der Zustimmung der Streitpartner. ~ haben provisorischen Charakter. Der Ausdruck ~ kommt in der Charta der VN nicht vor. Der Begriff hat sich aufgrund der Lähmung des ► VN-Sicherheitsrats im ► Ost-West-Konflikt herausgebildet, um Handlungsfähigkeit trotz der Blockierung des Sicherheitsrats zu erreichen und somit friedensfördernd zu wirken. Wesentliche Aufgaben von Friedenstruppen sind

- Eindämmung von Feindseligkeiten; Schaffung friedensfördernder Bedingungen oder
- Überwachung der Durchführung vertraglicher Abmachungen.

Idealerweise sollten die Einsätze einhergehen mit friedensstiftenden Maßnahmen in einer gemeinsamen Anstrengung, die zur friedlichen Lösung des Konflikts führt.

Für einen Auftrag von Friedenstruppen oder militärischen Beobachtermissionen ist die Zustimmung der an einem Konflikt beteiligten Parteien unerlässlich. Somit unterscheiden sich diese Operationen grundsätzlich von ► Zwangsmaßnahmen der VN, die durch Entscheidung des Sicherheitsrats zustande kommen.

• **Voraussetzungen**

- Einsatz muß auf Beschluß des Sicherheitsrats erfolgen;
- die Zustimmung aller an einem Konflikt beteiligten Staaten muß vorliegen;
- kein Einsatz von Waffengewalt außer zur Selbstverteidigung;
- strikte Unparteilichkeit der beteiligten Soldaten;
- freiwillige Bereitschaft von Personal, Streitkräften und Finanzmitteln;
- Prinzip der kollektiven Finanzierung;
- Zusammenstellung und Auswahl der Truppenteile durch den Generalsekretär der VN nach Rücksprache mit dem Sicherheitsrat;
- Leitung der Operation durch den Generalsekretär der VN.

• **Aufgabenbereich**

- Aufrechterhaltung und Kontrolle eines Waffenstillstands;
- Konfliktentschärfung als Voraussetzung für eine politische Lösung auf dem Verhandlungswege;
- Verhinderung einer Konfliktlösung durch Truppeneinsatz der Streitparteien;
- Kontrolle eines umfassenden Friedensprozesses;
- Überwachung des Rückzuges von Truppen;
- Sicherstellung freier und fairer Wahlen;
- Förderung schnellen politischen Wandels im Land;
- Garantie für Amnestieverpflichtungen für politische Gefangene.

In der Regel stehen Truppen, die friedenserhaltende Maßnahmen durchführen, unter dem Kommando eines ► Befehlshabers, der seine Anweisung vom VN-Generalsekretär erhält. Gleichzeitig bleiben die den VN zur Verfügung gestellten Truppen unter nationalem Kommando, und zwar hinsichtlich Besoldung und Führung sowie dazugehörige Bereiche.

• **Operative Einsatzcharakteristika**

- Raumüberwachung durch Überwachung von Zonen, Regionen und Demarkationslinien,
- Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung,
- Entwaffnung von Konfliktparteien,
- Fact Finding Commission

• **Finanzierung**

Bisher tragen die Ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats 63% der Kosten, die sonst wenig entwickelnden Staaten ca. 35 % und die Entwicklungsländer ca. 2%. Die Bundesrepublik Deutschland (D) hat sich bisher an der Finanzierung der friedenssichernden Maßnahmen mit Pflichtbeiträgen und mit freiwilligen Beiträgen humanitärer und materieller Hilfe beteiligt.



Die Zusammenfassung:

„Politik im Krisenfall abstimmen“

In einer von den Außen- und Verteidigungsministern der WEU ausgeweiteten Vertragsfassung sei zu lesen: „Dazu werden wir unsere Politik im Fall von Krisen außerhalb Europas, soweit sie unsere Sicherheitsinteressen berühren, abstimmen.“ Diese Form sei erstmals während der Golfkrise und beim Minenräumen im Golf nach dem Krieg wirksam geworden und praktiziert worden. Die in einer am Petersberg in Bonn herausgegebenen WEU-Erklärung zusammengefaßten Punkte machten klar, daß das von der Bundesrepublik zugesagte Einsatzspektrum nahezu alles umfasse, was zur Zeit möglich erscheine: die Verteidigung des NATO-Gebiets, friedenssichernde Maßnahmen, humanitäre Einsätze und Kampfeinsätze zur Krisenbewältigung.

Die Bundesrepublik beteilige sich an den schnellen Eingreiftruppen der NATO und an der WEU-Truppe. Auf Bonner Betreiben sei bei der Petersberger Erklärung eine Verfassungsklausel eingefügt worden, nach der jeder Staat nur soweit einsatzpflichtig sei, wie es seine eigene Verfassung zulasse. Da das Grundgesetz den Abtritt von Souveränitätsrechten erlaube, scheine, so die Mehrheit der Verfassungsjuristen, einer Erfüllung der dort übernommenen Pflichten juristisch nichts im Wege zu stehen. Dies gelte auch für die Pflichten, die die Bundesrepublik durch ihren konditionsfreien Beitritt zur UNO übernommen habe.

Oberstleutnant Nitschke sprach auch die Debatte um den Paragraphen 87 a des Grundgesetzes an, zu dem die Parteien sehr unterschiedliche Positionen bezögen. Der Redner ging auf die einzelnen Stellungnahmen der verschiedenen Parteien ein und meinte dann, daß durch den Besuch des UNO-Generalsekretärs Butros Ghali, der gegenüber den deutschen Politikern sein Unverständnis ausgedrückt habe, es sei für die Staaten der Welt unverständlich, daß Deutschland eigene Spielregeln aufstelle, obwohl es konditionslos der UNO beigetreten sei, Bewegung in die Debatte gekommen sei und die Koalition sich geeinigt habe.

„Zeit der Nische ist vorbei“

Zusammenfassend stellte der Kommandeur fest, daß „die Zeit der Nische“ vorbei sei. Deutschland müsse, wie jedes „normale Land“ internationale Verantwortung übernehmen, sonst treibe es in eine sogenannte „Splendid Isolation“. Die Zeit sei reif für eine umgehende, klarstellende Entscheidung. Zeit für „parteiliches Geplänkel“ sei nicht vorhanden.

Begrüßt hatte Oberstleutnant Nitschke zu der Veranstaltung unter anderen Bürgermeister Hans Weinzierl mit Gattin, Oberst von Puttkamer, Regierungsvizepräsident Dr. Heinz Huther, stellvertretenden Landrat Josef Seidl, Abt Dr. Johannes Zeschik, Polizeidirektor Siegfried Böhm, die Altbürgermeister Georg Pöschl mit Gattin und Ludwig Rauchenecker, Regierungsdirektor Klaus-Bernhard Richter mit Gattin, Oberregierungsrat Walter Lutz, Direktor Felix Hillebrand mit Gattin, Ritterkreuzträger Walter Böhm, Oberst a.D. Schmitt, Oberstleutnant der Reserve, Reiter, Oberstleutnant Ruf, Oberleutnant Otto Behrens und den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Kreiskriegerverbände, Fritz Schneck.

„Internationale Verantwortung übernehmen“



Oberstleutnant Rainer Nitschke

„Die Umstrukturierung ist in vollem Gange“

Im Rahmen der Informationsveranstaltung am Donnerstagabend ging Oberstleutnant Rainer Nitschke auch auf die Umstrukturierung und Reorganisation in der Bundeswehr ein. Am 1. Januar sei wieder einmal der Name des „Hausverbandes“ geändert worden, der nun „Flugabwehrraketengruppe 34“ heiße und dem Flugabwehrraketengeschwader 5 in Erding unterstellt sei. Das ehemalige Flugabwehrraketengeschwader 32 habe als Verband aufgehört zu existieren. Zwei seiner vier Kampfstaffeln seien Rottenburg zugeordnet worden, so daß der Flugabwehrraketengruppe 34 außer ihren vier Kampfstaffeln noch die fünfte und sechste mit der Truppenunterkunft Freising und den Stellungen Giggenhausen bzw. Haindling unterstellt seien.

Auch die Anzahl der Soldaten habe sich verändert. 1990 sei ein Ist-Bestand von 1000 Soldaten in vier Kampfstaffeln gegliedert, 1993 ein Ist-Bestand von 1031 Soldaten in sechs Kampfstaffeln zu verzeichnen. Die Zielgröße, die bis Anfang 1995 erreicht werden solle, laute auf 837 Soldaten in sechs Kampfstaffeln. Als weitere Maßnahmen stünden noch ins Haus der Umzug der Truppenunterkunft 3 von Scheuern nach Oberstimm sowie gegebenenfalls eine Änderung der Stellungszuweisung für einzelne Staffeln.



Berichte aus dem Frühjahr 1993

Am 4. Februar 1993 fand im GOC Rohr eine GEHOC-Einweisung für niederländische und deutsche Offiziere sowie Vertreter der Industrie statt.



Bundeswehr-Reduzierung wurde diskutiert

Rottenburg. Am Dienstag fand in der Generaloberst-Weise-Kaserne die zehnte Sitzung für den Bereichsvorstand VI des Bundeswehrsozialwerks statt, zu der der Vorsitzende, Regierungsamtsrat Dieter Schölzel von der Sanitätsakademie München, die Beisitzer der Ortsverbände begrüßte. Auf der Tagesordnung standen die Bilanz des Jahres 1992 sowie Zuschußanträge für Jugend-/Kindererholung und Behinderte.

Darüber hinaus wurden die Reduzierung der Bundeswehr und ihre damit verbundenen Auswirkungen auf das Bundeswehrsozialwerk besprochen. Im Anschluß hatten die Tagungsteilnehmer Gelegenheit, die Einsatzstellung der vierten Staffel zu besichtigen.

LZ vom 06.03.1993

LZ vom 03.04.1993

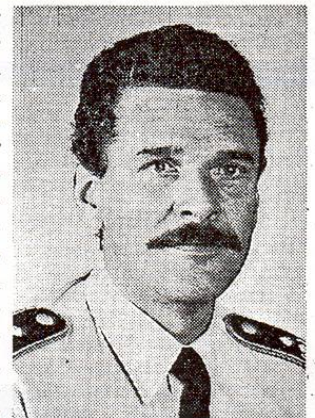
LZ vom 16.03.1993

„Sieger“ ist Kinderkrebshilfe

Rottenburg. Die Truppenküche und Bodengeräte-Instandsetzung, Teileinheiten der Versorgungsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34 Rottenburg, traten kürzlich zu einem gemeinsamen Fußballspiel an. Das Spiel entschied die Truppenküche mit 3:2 Toren für sich. Sieger bei diesem Spiel wurde in erster Linie die Kinderkrebshilfe, denn durch den Verkauf von Brotzeiten und Getränken wurde ein Reinerlös von 800 Mark erzielt. Das Geld wurde der Kinderkrebshilfe übergeben.

Rolf Brunsmeier ist neuer stellvertr. Kommandeur

Rottenburg. Oberstleutnant Rolf Brunsmeier hat zum 1. April Oberstleutnant Egon Harms als stellvertretenden Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34 abgelöst. Brunsmeier wurde 1947 in Niedersachsen geboren und trat 1967 in die Bundeswehr ein. Nach Offiziersausbildung und Studium der Elektrotechnik in Neubiberg



bei München, war Oberstleutnant Brunsmeier überwiegend in Flugabwehrraketeneinheiten in Norddeutschland eingesetzt. Seine letzte Verwendung war seit Oktober 1990 beim Kommando der 5. Luftwaffendivision, das in Strausberg bei Berlin neu aufgestellt wurde.



Am 31. Dezember gehen in Scheyern 50 Jahre Militärgeschichte zu Ende

27.02.1993 Aus Scheyern

Abschiedsfeier im September – Bürgermeister Reimer sauer auf Behörden

Scheyern. Die knapp 100 Soldaten der Schyren-Kaserne werden sich im September offiziell von Scheyern und seinen Bürgern verabschieden. Dies gab Major Jörg Apel, Chef der dort stationierten Flugabwehrraketenstaffel, jetzt in einem Gespräch mit dem PFAFFENHOFENER KURIER bekannt. Die Vorbereitungsmaßnahmen für die Standort-Auflösung werden noch bis Ende des Jahres dauern, am 31.12.1993, so der Zeitplan von Major Apel, gehören 50 Jahre Militärgeschichte in Scheyern endgültig der Vergangenheit an.

Während Major Apel die Verlegung seiner Truppe in die Max-Immelmann-Kaserne bei Oberstimm fest im Griff hat, herrscht bei den zuständigen Behörden und Ministerien noch Funkstille – untereinander und gegenüber der Öffentlichkeit. Was passiert mit dem rund 52 000 Quadratmeter großen Bundeswehrgelände und seinen vielen Gebäuden und Anlagen? Eine Frage, die seit Mitte 1991 – damals wurde die Standort-Auflösung bekanntgegeben – in Scheyern immer wieder für heiße Diskussionen sorgt, sei es im Gemeinderat oder an den Stimmtischen.

Eine konkrete Antwort ist nicht zu erfahren, weder bei den Behörden selbst noch im Scheyerer Rathaus. Bürgermeister Rudi Reimer geht es seit Wochen und Monaten wie dem Buchbinder Wanninger. Standortverwaltung Freising, Wehrbereichskommando VI in München, Bundesverteidigungsministerium, Bundesvermögensamt oder Oberfi-

wo der Rathaus-Chef telefonisch oder persönlich vorstellig wird, überall kommt die gleiche Reaktion. Die Bundeswehrbehörden verweisen auf über- bzw. untergeordnete Stellen oder an das Vermögensamt, dort weiß man natürlich von nichts, „wenden Sie sich bitte an die Bundeswehr“. Rudi Reimer ist mittlerweile „stocksauer“: „In einigen Monaten ist die Kaserne leer, und wir wissen immer noch überhaupt nichts.“

Der Rathaus-Chef wartet sehnsüchtig darauf, daß der Gemeinde endlich die beiden Grundstücke für Kindergarten und Supermarkt an der Fernhager Straße offiziell übergeben werden. Der Kindergarten-Plan soll jetzt eingereicht, im Frühjahr „hoffentlich“ der Bau begonnen werden. Noch in diesem Jahr, spätestens jedoch im Frühjahr 1994, soll das Gebäude fertig werden, schließlich „ist der jetzige Kindergarten restlos überfüllt“.

Seit über drei Jahren warten die Scheyerer auch auf einen neuen Supermarkt. Die Gemeinde hat drei „seriöse Interessenten“ (Reimer) an der Hand, die sofort auf dem Grundstück an

der Fernhager Straße bauen würden. Solange die Freigabe des Bundes für die Fläche nicht vorliegt, geht allerdings nichts vorwärts. Der Bürgermeister ist jedoch optimistisch: „Die offizielle Übergabe der beiden Grundstücke dürfte nur noch eine Formsache und hoffentlich eine Frage von Tagen sein“.

Am meisten Sorgen macht Rudi Reimer die Kaserne selbst. Was soll aus dem rund 52 000 Quadratmeter großen Gelände werden? Gedanken und vor allem Gerüchte gibt es in Scheyern viele. Die Kaserne als neue Heimat für Bereitschaftspolizei oder Bundesgrenzschutz? „Dafür wäre die Kaserne natürlich ideal“, meinte Reimer, „aber die Sanierung der Gebäude dürfte wahrscheinlich mehr kosten als ein Neubau“. Eine neue Schule? Auch hier verweist der Bürgermeister auf die Renovierungskosten, und: Nach Auffassung des Schulamtes sind die Gebäude und Räumlichkeiten absolut unzweckmäßig, zudem solle die neue Schule am besten bei der bereits bestehenden Schmeller-Schule gebaut werden.

Ein Gerücht hält sich an den Stammtischen besonders hartnäckig: „In die Kaserne kommt ein großes Asylantenheim!“ Der Bürgermeister kann über solche Gedanken – zumindest vorerst – nur lächeln: „Beim Bundesvermögensamt hat man mir versichert, daß so etwas auf keinen Fall vorgesehen ist“. Interesse an der Kaserne hatte auch die Universität in Weihenstephan angemeldet. Daß Scheyern zur Universitäts-Gemeinde „erho-

ben“ wird – dagegen hätte Rudi Reimer natürlich überhaupt nichts einzuwenden, doch der Bürgermeister ist eher skeptisch: Die hohen Sanierungskosten machen das unwahrscheinlich, zudem sei das Gelände für derartige Pläne vermutlich zu groß.

Die Gebäude auf eigene Kosten zu sanieren – das kann sich die Gemeinde auf keinen Fall leisten. Die ganze Anlage abreißen? Allein bei dem Gedanken an den nagelneuen, rund fünf Millionen Mark teuren Küchentrakt tut dem Bürgermeister das in der Seele weh, aber: „Das Gelände liegt in einer wunderschönen Wohnlage und wäre natürlich ein idealer Einstieg für ein gemeindliches Baulandmodell“. Ob die Gemeinde das Gelände al-

lerdings bekommt und wenn ja, zu welchem Preis – die Antwort auf diese Fragen steht in den Sternen. Erste Details über die Zukunft der Schyren-Kaserne erhofft sich Rudi Reimer aus einem Gespräch mit einem Mitarbeiter des Bundesvermögensamtes, der sich für die nächsten Tage angesagt hat.

Was passiert mit der Schyren-Kaserne? – diese Frage kann auch ihr Chef, Major Jörg Apel, nicht beantworten. Die Kaserne werde zwar erst Ende des Jahres an das Bundesvermögensamt zurückgegeben, aber „das sollte dort eigentlich kein Hindernisgrund sein, sich schon jetzt über die weitere Nutzung des Geländes Gedanken zu machen“.

Der „Countdown“ des Majors für das Ende der Schyren-Kaser-

ne läuft bereits: Die Scheyerer Soldaten stecken mitten in den Umzugsvorbereitungen, die neuen Unterkünfte in Oberstimm sind bereits ausgesucht und werden derzeit renoviert. Im September – der genaue Termin steht noch nicht fest – werden sich die Soldaten offiziell von Scheyern und seinen Bürgern verabschieden.

Am 30. September wird der Dienstbetrieb in Scheyern eingestellt, die Soldaten sind dann bereits umgezogen. Bis Ende des Jahres werden die letzten Auflösungs-Vorbereitungen in der Schyren-Kaserne erledigt sein. Major Apel: „Ab dem 31.12.1993 ist die Staffel und damit die Bundeswehr nicht mehr für die Kaserne verantwortlich.“



17.03.1993
Volksschule Aresing
besucht Stellung
der 3./FlaRakGrp 34



Der Flugabwehrstellung Freinhausen statteten Schüler der neunten Klasse der Volksschule Aresing einen Besuch ab. Oberleutnant Kraus erläuterte den Buben und Mädchen die Aufgaben der Einheit.
SZ-Foto: Paulowski

Volksschule Aresing:

Besuch bei der Truppe

Schüler in der Flugabwehrraketstellung Freinhausen

Aresing (pau) Zu den zentralen Themen des Sozialkundeunterrichts im neunten Schülerjahrgang der Volksschulen gehören die Aufgaben der Bundeswehr.

Daß ein wehrpflichtiger Bundesbürger im Regelfall gemustert und einberufen wird, eine Grundausbildung macht und seinen Wehrdienst ableistet, war den Neuntkläßlern der Bischof-Sailer-Volksschule Aresing bereits bekannt. Wie dieser Dienst in der Praxis aussieht, davon konnten sie sich bei einem Truppenbesuch in der Flugabwehrraketstellung Freinhausen ein Bild machen.

Mit einem Omnibus der Bundeswehr wurden die Schüler zur Stellung der Flugabwehrraketengruppe 34 gebracht. Oberleutnant Kraus wies die Buben und Mädchen in die Gliederung und Aufgaben dieser Einheit ein. Er stellte dabei das Waffensystem HAWK vor, das der Bekämpfung feindlicher Flugzeuge diene. Mittels modernster Technologie seien die Lenkflugkörper in der Lage, ihr Ziel zu identifizieren, zu erfassen, zu verfolgen und unschädlich zu machen, erläuterte Kraus. Im Anschluß an die theoretischen Erläuterungen führte der Jugendoffizier an einzelnen Stationen das Waffensystem vor. Aufgabe und Arbeitsweise verdeutlichten dabei das Impulserfassungsradargerät, das Entfernungsmessergerät und das Tiefsuchradargerät für Hubschrauber. Anschließend wurde demonstriert, wie im Ernstfall die Raketen innerhalb kürzester Zeit in Stellung gebracht sind und gegen den Feind abgefeuert werden könnten.

26.03.1993
Letztes Starkbierfest
bei der 3./FlaRakGrp 34

Letztes Starkbierfest in der Schyrenkaserne

Scheyern. Ein kleiner Wermutstropfen fiel in den süßigen, dunklen Gerstensaft, als die Scheyerer Bundeswehrsoldaten jetzt ihr traditionelles Starkbierfest feierten. Denn es war die letzte Veranstaltung dieser Art in der Kaserne. Wie Major Jörg Apel in seiner Eröffnungsrede erklärte, wird die Flugabwehrraketens-Staffel am 1. Oktober 1993 nach Oberstimm verlegt. 35 Jahre Bundeswehrgeschichte in der Gemeinde Scheyern werden damit beendet.

Das letzte Starkbierfest, so Apel, sei auch ein Dankeschön an all jene, mit denen die Staffel in den vergangenen Jahrzehnten zusammengearbeitet habe. Die Anwesenheit zahlreicher prominenter Gäste wertete Apel als Zeichen der Verbundenheit der Öffentlichkeit mit der Bundeswehr. Besonders begrüßte der Staffelfeich MdL Rudi Engelhard, Landrat Dr. Traugott Scherg mit seinem Stellvertreter Ludwig Schrötzlmair und den Scheyerer Bürgermeister Rudi Reimer. Un-

ter den Gästen befanden sich auch die früheren Scheyerer Standort-Chefs Reiter und Stolz.

Bürgermeister Rudi Reimer durfte an diesem Abend den gehaltvollen, dunklen Gerstensaft gleich an zwei verschiedenen Orten probieren. Vor der Feier in der Kaserne hatte Reimer das Starkbierfest in der Scheyerer Klosterschenke eröffnet. Dort sorgte der örtliche Theaterverein mit lustigen Einlagen für echte Nockherberg-Atmosphäre.



22.03.1993 Stabsfeldwebel Graser von RK Mallersdorf verabschiedet

„Kameradschaft wichtiger denn je“ Stabsfeldwebel Graser verabschiedet sich – Johann Kuerzl Nachfolger



Bürgermeister Hans Daffner verabschiedete Spies Graser (Dritter von links).

Mallersdorf-Pfaffenberg. „Kameradschaft festigen und wachsen lassen“, waren nicht nur leere Worte beim ersten Begegnungsabend zwischen der Stabsstaffel Flugabwehrraketengeschwader und der Reservistenkameradschaft einerseits und dem Markt Mallersdorf-Pfaffenberg andererseits im Jahre 1991, sondern wurde durch den Besuch der Delegation der Bundeswehr und der Reservistenkameradschaft bei Bürgermeister Hans Daffner wiederum bekräftigt und erneuert. Anlaß dieses Treffens und der Einladung waren die Verabschiedung von Stabsfeldwebel Hans Graser von der Oberst-Weise-Kaserne in Rottenburg an der Laaber und der Antrittsbesuch des neuen Spies Johann Kuerzl.

Der alte und der neue Spies kamen in Begleitung von Hauptmann Thomas Engelhardt, Werner Scholz und Bartholomäus Verschl von der Reservistenkameradschaft und wurden von Bürgermeister Hans Daffner in der Verwaltung an der Steinrainer Straße herzlich begrüßt. Während Werner Scholz als Vorstand der Reservistenkameradschaft Mallersdorf die enge, seit über 30 Jahre bestehende gute Zusammenarbeit

mit der Bundeswehr Rottenburg ansprach und dem scheidenden Stabsfeldwebel Hans Graser für die gute Zusammenarbeit dankte, berichtete Hauptmann Thomas Engelhardt von der Stabsstaffel Flugabwehrraketengeschwader in der Oberst-Weise-Kaserne in Rottenburg und betonte, daß es hier keine personellen Kürzungen im militärischen wie auch im zivilen Bereich gab. Bartholomäus Verschl, Verbindungsmann zwischen Reservistenkameradschaft und der Bundeswehr, dankte ebenfalls dem scheidenden Spieß Hans Graser für die gute Zusammenarbeit und wünschte sich mit dem Nachfolger ebenso den freundlichen, kameradschaftlichen Kontakt einerseits und die Unterstützung in der militärischen Weiterbildung der Reservisten.

Sichtlich erfreut über diese bestehende Verbindung zwischen der Reservistenkameradschaft, dem Markt Mallersdorf-Pfaffenberg und der Bundeswehr sprach sich der neue Spies Johann Kuerzl dafür aus, sein Bestes zu geben, damit diese Kameradschaft weiter gefestigt werde und sich entwickeln könne. Nach dem Austausch kleiner Erinnerungsgeschenke und dem Eintrag in das Goldene Buch des Marktes lud Bürgermeister Hans Daffner zu einem Imbiß und Umtrunk ein. Für den scheidenden Stabsfeldwebel Hans Graser gab es das Bierkrügerl des Marktes.



März 1993 Fünf verdiente Soldaten verabschiedet

Rottenburg. Im Rahmen eines militärischen Appells wurden am Freitag von Oberstleutnant Nitschke, dem Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, fünf verdiente Soldaten in den Ruhestand verabschiedet. Dieser Appell, so der Redner, sei Ausdruck der Wertschätzung für die Scheidenden, gleichzeitig aber auch Anlaß, die Vergangenheit Revue passieren zu lassen.

Die ausscheidenden Soldaten dürften stolz sein auf das, was während ihrer Dienstzeit erreicht werden konnte, betonte Nitschke. Insgesamt knapp 157 Dienstjahre seien für sie nun Geschichte. Jahre, in denen sich die Bundeswehr als ein stabilisierender Faktor im Rahmen der Sicherheitspolitik der NATO bewährt habe, in denen die Bundeswehr ihren Auftrag, abzuschrecken und politische Handlungsfreiheit zu garantieren, erfüllt habe. Es seien Jahre gewe-

sen, in denen sich das sicherheitspolitische Umfeld gravierend geändert habe.

Oberstleutnant Rainer Nitschke ging bei den Laudatien für jeden einzelnen zu Verabschiedenden auf dessen militärische Laufbahn ein. Stabsfeldwebel Hans Graser sei mehr als 30 Jahre bei der Bundeswehr gewesen. Am 2. Oktober 1961 habe er von seinem ursprünglichen Beruf (Bäcker) zur Bundeswehr gewechselt und seine militärische Karriere begonnen. Hans Graser habe die verschiedensten Verwendungen durchlaufen, sei Nachschub-Unteroffizier, später Nachschubmeister und dann Luftraumbeobachtungsmeister gewesen. 1989 habe er seine Verwendung gewechselt und sei Staffelfeldwebel der Stabsstaffel geworden und dies bis zu seinem Ausscheiden geblieben.

Hans Graser habe auch zahlreiche Nebenfunktionen wahrgenommen, zum Beispiel Unfallvertrauensmann, Jugendunteroffizier, Kasernenfeldwebel, Infrastrukturfeldwebel, ABC-Truppenführer und Auswerte-Feldwebel. Auch sei der Scheidende Tac-Eval-Bewerter und Vorstand der Unteroffiziersgemeinschaft gewesen, „eben ein Mann für alle Fälle“.

Vom Konditor zum Geschützführer

Auf 31 Dienstjahre könne Stabsfeldwebel Herbert Sturm zurückblicken, der am 4. April 1961 seinen Dienst bei der Bundeswehr angetreten habe, berichtete Nitschke. Sturm, der ursprünglich Konditor gelernt hatte, machte dann als Geschützführer an der L70 Dienst. Nach einigen Jahren Arbeit am Waffensystem schulte er um und wurde Nachschubmeister bei der im Aufbau befindlichen Versorgungsstaffel auf dem Oberweselfeld und sei 1969 nach Rottenburg umgezogen. 24 Jahre habe er dieses Amt ausgeübt und sei 1987 als Verantwortlicher für den Bereich der Truppenversorgung des Verbandes zuständig gewesen.

In den USA habe Sturm einen Lehrgang absolviert. Der Stabsfeldwebel habe sich auch außerhalb seines assignierten Arbeitsbereiches Lorbeeren verdient, zum Beispiel bei zahlreichen Aktionen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Als Dienstältesten der ausscheidenden Berufsunteroffiziere verabschiedete Oberstleutnant Nitschke dann Stabsfeldwebel Josef Montag, der mehr als 33 Jahre bei der Bundeswehr Dienst getan hat. Nach der Berufsausbildung als Kfz-Elektriker sei Montag am 1. Oktober 1958 in die Bundeswehr eingetreten. Nach verschiedenen Verwendungen, darunter auch in den USA, sei Montag 1969 mit der Versorgungsbatterie nach Rottenburg gekommen. Stabsfeldwebel Montag sei Shop-Leiter gewesen und habe später zur Stabsbatterie gewechselt. Nach 33 Jahren gehe mit Montag auch viel Expertise und Erfahrung von der Bundeswehr fort.

Drei förmliche Anerkennungen

Nach gut 28 Jahren verlasse Hauptmann Roland Bockmaier den Verband. Nach der Lehre als Bau- und Kunstschlosser und eineinhalb Berufsjahren habe Bockmaier am 7. Januar 1964 seine militärische Laufbahn begonnen. Der Scheidende habe verschiedene Verwendungen durchlaufen und im Laufe seiner Dienstzeit in Huntsville den Mechaniker-Meister-Lehrgang und später den Supervisor-Lehrgang absolviert. Mit Erfolg habe er den Offizierslehrgang bestanden. Von 1985 bis heute sei der Scheidende Leiter der Technischen Planungs- und Kontrollgruppe gewesen. Hauptmann Bockmaier sei

viereinhalb Jahre Vorstand der Offiziersheimgesellschaft gewesen, habe drei förmliche Anerkennungen bekommen und ein Jahr als Vertrauensperson der Offiziere gearbeitet.

Hauptmann Bockmaier habe sich in allen Belangen engagiert – wie sehr, das habe sich zuletzt bei der Einführung der neuen Fernmeldeausstattung des Verbandes gezeigt. Kompetenz habe der Scheidende auch auf vielen „Nebenkriegsschauplätzen“ bewiesen, etwa bei Standortbällen oder „Tagen der offenen Tür“.

Hauptmann Klaus Geier scheidet nach fast 35 Dienstjahren aus der Bundeswehr aus. Am 1. Oktober 1958 sei Geier in Lagerlefeld in die Bundeswehr eingetreten. Nach dem Unteroffizierslehrgang in Lindau habe Hauptmann Geier später den Feldwebellehrgang und den ELO-Grundlagen-Lehrgang NIKE/HAWK mit Erfolg absolviert. Im Dezember 1964 sei er zur Deutschen Luftwaffenflugabwehr-Verbindungsstelle nach USA gegangen und 1965 zur Lehrgruppe B der Raketenschule der Luftwaffe in den USA versetzt worden. Dort sei er gleich bis 1969 als Fachlehrer geblieben.

Insgesamt sei Hauptmann Geier fast zehn Jahre an der Raketenschule der Luftwaffe in Fort Bliss tätig gewesen. Den Offizierslehrgang an der Offizierschule der Luftwaffe habe Klaus Geier als Lehrgangsbester abgeschlossen. Insgesamt sei er 18 Jahre als Supervisor eingesetzt gewesen. Was er damit an Fachwissen und Erfahrung akkumuliert habe, drücke sich unter anderem in sechs förmlichen Anerkennungen aus.

„Noch große Aufgaben zu erledigen“

Allen fünf Scheidenden übergab Oberstleutnant Nitschke die Entlassungsurkunde und wünschte ihnen weiterhin viel Gesundheit, Freude an ihren Hobbies und bei ihren eventuellen neuen Tätigkeiten. Ein besonderes Dankeschön galt den Ehefrauen für ihre Rücksichtnahme auf die Besonderheiten des Dienstes bei der Bundeswehr. Der Kommandeur überreichte je einen Blumenstrauß und meinte, daß die Damen einen nicht zu unterschätzenden Anteil daran hätten, daß ihre Männer sich so um die Bundeswehr, den Verband und die Einheiten verdient gemacht hätten.

Oberstleutnant Nitschke meinte, daß noch große Aufgaben zu erledigen seien. Diese zu meistern, das liege jetzt in den Händen Jüngerer. Die Scheidenden hätten ihr Soll mehr als erfüllt. Ihnen bleibe noch, die künftige Entwicklung zu beobachten und aus dem Schatz ihrer Erfahrungen zu bewerten.

27.03.1993
Militärischer Appell zur Verabschiedung von fünf verdienten Soldaten





25jähriges Dienstjubiläum



Rottenburg. Kürzlich konnte Michael Amann bei der Flugabwehrraketengruppe 34 sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Gruppenkommandeur Oberstleutnant Rainer Nitschke überreichte dem Jubilar eine Dankurkunde und würdigte dessen Einsatz. Michael Amann trat am 1. Januar 1960 als Grundwehrdienstleistender

bei der Panzerpionierkompanie 240 Braunschweig in die Bundeswehr ein. Er absolvierte 1965 und 1967 zwei Wehrübungen, bevor er am 2. Juni 1969 beim damaligen Flugabwehrraketengeschwader 34 in Rottenburg eingestellt wurde. Seither ist er als Zivilkraftfahrer eingesetzt und hat in dieser Zeit mit den Dienstfahrzeugen rund 600 000 Kilometer unfallfrei zurückgelegt. Nur wenige Standorte in Süddeutschland gibt es, zu denen Amann noch nicht gefahren ist. Michael Amann engagiert sich derzeit im Personalrat des Standorts Rottenburg. Er ist Gründungsmitglied der Reservistenkameradschaft Rottenburg und gehört seit 1983 dem Vorstand an.

04.05.1993 ZKF „Mich“ Michael, Amann
SanStaffel feiert 25-jähriges Dienstjubiläum

1 P 2803 E

Luftwaffe

34. Jahrgang
Nr. 5
15. Mai 1993

Ohne Kommentar

Zwei schrecklich nette Familien

Köln-Wahn. Normalerweise besitzt der „drittgeborene“ Sohn einer Familie einen gewissen Vorteil gegenüber seinen größeren Brüdern: Er muß nicht „dienen“, doch Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel. Wenn sich einer der Brüder auf Zeit verpflichtet, muß auch der Jüngste ran. In den Familien Straßer und Johannimloh haben solcherlei Überlegungen allerdings nie eine Rolle gespielt. Die Straßer-Brüder (Foto) haben sich nämlich alle für zwölf Jahre eingeschrieben. Doch damit nicht genug: Oberleutnant Martin Straßer nimmt dieser Tage den Posten seines ausscheidenden Bruders Thomas, Hauptmann im Luftwaffenamt ein. Dies ist nicht

weiter verwunderlich, wenn man bedenkt, daß beide der FlaRak-Gruppe 34 in Rottenburg ob der Tauber entstammen und auch denselben Studiengang der Universität der Bundeswehr in München belegt haben. Auch der Jüngste im Bund(e), Fähnrich Robert Straßer, ist bereits für FlaRak eingeplant ...

Bedauerlich, daß die Zeitschrift "Luftwaffe" nicht den richtigen Standort unserer FlaRakGrp angeben kann . . .





10.05.1993 Lehrgang Internationaler Generalstabsdienst in Oberhinkofen

Am 10. Mai 1993
besuchte der
internationale
Generalstabslehrgang
die Stellung der
2. Staffel in
Oberhinkofen



17.05.1993 Kommandeurswechsel bei der FlaRakGrp 34

Herrliches Frühsommerwetter herrschte in Rottenburg als der Kommandeurswechsel in der GOW-Kaserne vollzogen wurde.

Geschwaderkommodore Oberst von Puttkamer nahm zusammen mit dem 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg, Hans Weinziel sowie dem scheidenden Kommandeur Oberstleutnant Nitschke und dem neuen Kommandeur Oberstleutnant Fürst die Paradeaufstellung ab.

„Ein Kommandeurswechsel“, so Oberst von Puttkamer in seiner Rede, bringe immer gemischte Gefühle: einerseits die Vorstellung, von Menschen getrennt zu werden, für die man jahrelang Verantwortung getragen hat, andererseits aber auch die Freude auf eine neue, herausfordernde Verwendung. Oberst von Puttkamer wünschte Oberstleutnant Nitschke, dass dieser später im übergeordneten Geschwader einer seiner Nachfolger werden möge.

Gut vorbereitet auf seine neue Aufgabe als Kommandeur in Rottenburg sei Oberstleutnant i.G. Fürst durch seine einschlägigen Verwendungen in der Truppe, in Stäben und im Verteidigungsministerium. Oberst von Puttkamer bezeichnete Oberstleutnant Fürst als engagierten „Truppenführer mit Augenmaß und Herz“



Oberst von Puttkamer
mit 1. BGM Weinzierl
sowie OTL Nitschke und
OTL i.G. Fürst beim
Abschreiten der
Paradeaufstellung

Die Verabschiedung fand anschließend im Wirtschaftsgebäude der GOW-Kaserne statt.



Juni 1993 – September 1995
Oberstleutnant Dipl.-Ing. Bernhard Fürst
(Brigadegeneral)

Oberstleutnant Bernhard Fürst wurde am 04. November 1954 in Arberhütte geboren. Er trat 1974 in die Bundeswehr ein. Er ist verheiratet mit Frau Erika und hat zwei Töchter, Sabrina und Andrea.

Militärischer Werdegang:

01.07.1974	Eintritt in die Bundeswehr und Offizierausbildung
1974 – 1975	Offizierschule der Luftwaffe, Fürstenfeldbruck
1975 – 1979	Studium Elektrotechnik, Universität der Bundeswehr, München
1977	Beförderung zum Leutnant
1979 – 1980	Ausbildung zum FlaRak-Offizier HAWK, Raketschule der Luftwaffe, Fort Bliss, Texas, USA
1979	Beförderung zum Oberleutnant
1980 – 1983	Feuerleitoffizier 3./Flugabwehrraketenbataillon 32, Freising
1983 – 1984	Leiter Unteroffizierlehrgang Flugabwehrraketenregiment 1, Freising
1983	Beförderung zum Hauptmann
1984 – 1987	Erkundungsoffizier und Staffelchef 1./Flugabwehrraketenbataillon 32, Freising
1987 – 1989	Generalstabsausbildung, Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg
1989 – 1991	Einsatzgeneralstabsoffizier (A3 b), 4. Luftwaffendivision, Aurich
1989	Beförderung zum Major
1991 – 1993	Referent im Führungsstab der Streitkräfte, Stabsabteilung III, „Militärpolitik und Führung“, BMVg, Bonn
191992	Beförderung zum Oberstleutnant
1993 – 1995	Kommandeur Flugabwehrraketengruppe 34, Rottenburg
1995 – 1997	Tutor und Dozent „Luftkriegsführung“ am Nationalen Lehrgang Generalstabs-/Admiralstabsdienst an der Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg
1997 – 1999	Dozent „Luftkriegsführung und konzeptionelle Grundlagen“ im Fachbereich Führungslehre Luftwaffe an der Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg
1997	Beförderung zum Oberst
1999 - 2001	Section Chief Air Defence, Operations Division, Internationaler Militärstab im NATO Hauptquartier, Brüssel, Belgien
2001 – 09.2004	Referatsleiter Bundeskanzleramt, Außenpolitische Abteilung
10.2003 -	Stellv. Divisionskommandeur und Chef des Stabes, Kdo 4. LwDiv, Aurich
01.04.2004	Beförderung zum Brigadegeneral

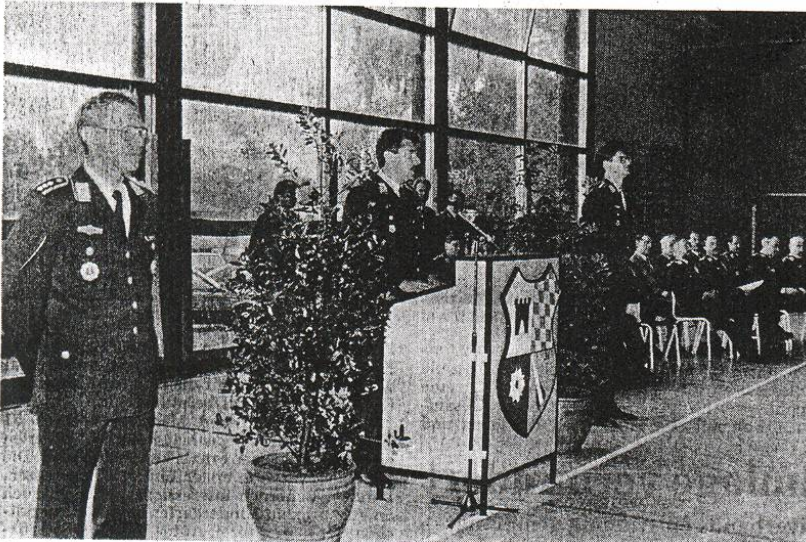


17.06.1993 Chefwechsel bei der Versorgungsstaffel

Am 17. Juni wurde Hauptmann Schmitt von seiner Funktion als Staffelführer der Versorgungsstaffel entbunden und Hauptmann Tschimmel übernahm das Kommando über die Versorgungsstaffel. Diesen Chefwechsel nehme ich zum Anlass einmal eine Staffelübergabe ausführlich zu dokumentieren.

„Das Ziel nicht aus den Augen verlieren“

Hauptmann Werner Schmitt wurde als bisheriger Versorgungsstaffelführer feierlich verabschiedet



Oberstleutnant Brunsmeier (Mitte) entband Hauptmann Schmitt (r.) von seiner Aufgabe und übertrug Hauptmann Tschimmel die Versorgungsstaffel

Rottenburg. Im Rahmen eines militärischen Appells fand am Mittwoch vormittag die Staffelübergabe der Versorgungsstaffel von ihrem bisherigen Chef Hauptmann Werner Schmitt an Hauptmann Steffen Tschimmel statt. Oberstleutnant Rolf Brunsmeier, der stellvertretende Kommandeur, ging in seiner Rede auf den Stimmungswandel ein, der sich in Bezug auf die Bundeswehr in der Bevölkerung ergeben habe.

Dieser Wandel werde getragen von den ständigen Forderungen nach weiterer Reduzierung der Streitkräfte sowohl aus finanziellen Grün-

den als auch aus der schwindenden Wahrnehmung der immer noch vorhandenen potentiellen Bedrohung unseres Landes. Auch die Reduzierung der Streitkräfte, so der Redner, fordere einen erheblichen finanziellen Aufwand. Im übrigen sei ein erhebliches Bedrohungspotential in politisch und gesellschaftlich noch nicht ausreichend gefestigten Staaten in unserer Region vorhanden.

Wenn diese Erkenntnis bei hoffentlich nicht auftretenden, aber durchaus möglichen Unruhen eine Anhebung der Personalstärke der Bundeswehr erforderlich mache, so sei die praktische Umsetzung kurzfristig nur über die Einberufung von Reservisten möglich. Diese Maßnahme dürfe politisch nur schwer durchsetzbar sein, da eine eskalierende Wirkung nicht auszuschließen sei. Eine normale Erhöhung des Friedensumfangs der Streitkräfte führe jedoch kurzfristig nicht zu gutausgebildeten und ausgerüsteten Soldaten. Hier seien die Politiker, aber auch die Wähler und damit alle gefordert, damit Entscheidungen nicht leichtfertig getroffen werden.

Hauptmann Schmitt, der viereinhalb Jahre Chef der Versorgungsstaffel gewesen sei, übergebe eine Einheit, die der neuen STAN angepaßt sei und bei der letzten Überprüfung durch die NATO ihren hohen Leistungsstand und den Einsatzwillen bewiesen habe. Schmitt habe daran und an dem insgesamt guten Ruf der Einheit einen wesentlichen Anteil. Seine Ziele seien den Untergebenen jederzeit klar gewesen und akzeptiert worden, umso mehr als der Erfolg Hauptmann Schmitt rechtgegeben habe. Dafür danke Oberstleutnant Brunsmeier und wünsche dem Scheidenden, der in wenigen Tagen die Führung der fünften Staffel dieses Verbandes übernehmen und damit aus dem logistischen Bereich in den Einsatzbereich wechseln wird, viel Soldatenglück und Erfolg. Gleiches wünsche er auch Hauptmann Steffen Tschimmel, dem neuen Chef der Versorgungsstaffel, der die Einheit bereits gut kennt. Damit

seien die Voraussetzungen gegeben, daß die Staffel auch in der Zukunft ihren Auftrag erfüllen werde. Ein besonderer Dank galt den Ehefrauen des bisherigen und des neuen Chefs, denen er Blumen überreichte.

Hauptmann Schmitt ließ seine Zeit als Staffelführer Revue passieren, ging auf die neuen Forderungen ein, die es zu bewältigen gegeben habe. Auch mit neuen Aufgabenstellungen habe die Staffel beachtliche Erfolge bei taktischen Überprüfungen und in vielen anderen Bereichen erzielt. Der Redner sprach auch die Partnerschaft mit der Reservistenkameradschaft Niederhornbach an, für die er dankte. Seiner Staffel danke Hauptmann Schmitt für die große Einsatzbereitschaft und den Enthusiasmus. Der Redner bedankte sich bei der gesamten Staffel für die gute Zusammenarbeit, ebenso bei seinen Vorgesetzten, bei der Truppen- und Standortverwaltung, bei den Stabsgebietsleitern und bei seinen Chefkollegen. Er wünschte seinem Nachfolger Hauptmann Tschimmel viel Erfolg und meinte abschließend, er sei stolz, Chef dieser Versorgungsstaffel gewesen zu sein.

Daß die Versorgungsstaffel bei dem Nato Tac Eval bewiesen habe, was sie zu leisten vermöge, betonte der neue Chef, Hauptmann Steffen Tschimmel, der sich bei dem früheren Kommandeur Nitschke, bei seinem bisherigen Staffelführer Hauptmann Schmitt sowie bei den Soldaten und zivilen Mitarbeitern dieser Staffel bedankte. Jeder Führer brauche die Unterstützung derjenigen, die er führen soll. Er habe diese Unterstützung erfahren und sei stolz, diese Einheit übernehmen zu können. Um das Kommende zu bewältigen, werde es notwendig sein, die Verfahren zu überprüfen und das eine oder andere werde, obwohl es immer richtig gewesen sei, in Frage gestellt werden. Wichtig sei, daß „das gemeinsame Ziel nicht aus den Augen verloren“ werde. Dieses Ziel laute: „Alles in unserer Macht stehende tun, um die Einsatzbereitschaft der Kampfstaffeln zu erhalten.“ Dies sei der Prüfstein, an dem die Arbeit der Staffel gemessen werde. Hauptmann Tschimmel bat um gute Zusammenarbeit und meinte, die kommenden Aufgaben könnten gemeinsam gelöst werden.



17.06.1993 Abschiedsrede von Hauptmann Schmidt

Rottenburg, 17. Juni 1993

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Brunsmeier, verehrte Gäste, Soldaten und zivile Mitarbeiter der Versorgungsstaffel,

am 9. Oktober 1985, also vor 7 Jahren, 8 Monaten und 8 Tagen, trat ich als neuer Technischer Offizier, der gerade seine Ausbildung in Huntsville, Alabama absolviert hatte, meinen Dienst in der Versorgungsstaffel in Rottenburg an. Aufgrund einer krankheitsbedingten Abwesenheit des Chefs musste ich gleich in meiner ersten Woche als TO dessen Vertretung übernehmen. Nach weiteren Chefvertretungen war es dann am 10. Januar 1989 soweit: OTL Wecker, der damalige Kommandeur, übertrug mir die Verantwortung über die Versorgungsstaffel.

4 ½ Jahre sind seitdem vergangen und große Veränderungen haben stattgefunden. Ich möchte nur an die Öffnung der Grenzen im Osten Europas, den Fall der Berliner Mauer und an die Vereinigung Deutschlands am 3.10.1990 erinnern. Die Reduzierung und die Umstrukturierungen der Bundeswehr haben sich auch in unserer Staffel ausgewirkt: Die Wehrdienstzeit wurde auf 12 Monate verkürzt, die Staffel wurde personell verkleinert und hat, was die Sache allerdings nicht leichter macht, seit Herbst 1992 zwei Kampfstaffeln mehr zu versorgen. Diese Aufstellung ließe sich noch beliebig fortführen. Dass wir uns trotz dieser neuen Forderungen und Aufgabenstellungen nicht aus der Ruhe haben bringen lassen, zeigen die erfolge, die wir gemeinsam bei taktischen Überprüfungen oder in vielen anderen bereichen erzielt haben. Erwähnen möchte ich auch die Partnerschaft mit der KSK Niederhornbach, die im Herbst 91 begann und deren Vorstand Herrn Gisbert Cimander ich hiermit herzlich begrüßen möchte.

Doch nun zurück zum 10.1.89. In meiner Antrittsrede sagte ich damals unter anderem: „Ich bin Mannschaftssportler und weiß, dass sich eine gute Mannschaft nicht durch einen überragenden Mannschaftsführer auszeichnet, sondern durch mannschaftliche Geschlossenheit, Zusammengehörigkeitsgefühl und dem aktiven Mitwirken jedes Einzelnen. Ein Mannschaftsführer muss allerdings da sein; er hat die Aufgabe, für Disziplin, Ruhe und Ordnung zu sorgen und muss sich bei Bedarf für seine Leute einsetzen und sich vor seine Truppe stellen“.

Dass diese Sätze Realität wurden, dafür möchte ich mich heute bei Ihnen bedanken. So stand z.B. im TAC EVAL-Bericht 90, dass das gesamte Personal große Einsatzbereitschaft und viel Enthusiasmus gezeigt hat. Der Informationsfluss innerhalb der Staffel war wirkungsvoll und nötige Maßnahmen wurden sofort getroffen. Die sehr gut motivierte Truppe wurde durch den Staffchef straff geführt und zeigte während der ganzen Übung aggressives Verhalten.

Im Januar 1992 stand in einem Bericht über die Staffel: „Es handelt sich um eine leistungsstarke Versorgungsstaffel, eine homogene Gemeinschaft, in der starkes WIR-Gefühl ausgeprägt ist und deren Angehörige die vielschichtigen Aufgaben kompetent erfüllen“.

Vor knapp drei Wochen habe ich Ihnen an gleicher Stelle versprochen, den Satz, der unser „exzellent“ in General Response im TAC EVAL 93 begründete, zu besorgen und Ihnen vorzutragen. Dies möchte ich heute an meinem letzten Tag als Ihr Chef tun. Der Satz lautet:



„Während der ganzen Überprüfung reagierte das Staffelpersonal schnell und mit Entschlossenheit auf alle Alarme und Angriffe. Die Soldaten waren sich genauestens bewusst, dass ihre Aktionen entscheidend waren, um die Effektivität der Angriffe zu minimieren und die „Gefahr“, die von den „Kameraden“ Checkern ausging, zu reduzieren.

Das Personal reagierte unverzüglich um einen Vorfall zu begrenzen und jeder, der beteiligt war, arbeitete mit offensichtlicher Motivation und Tatkraft mit den anderen zusammen, bis das Spezialisten-Team eintraf. Es kam einem so vor, dass das Tragen der ABC-Schutzausrüstung bei

diesen hohen Temperaturen von jedem als Herausforderung betrachtet wurde und jeder diese lieber annahm, als sich eine Entschuldigung zurecht zu legen, wenn er bei Fehlverhalten angesprochen worden wäre“.

Dieser Satz beschreibt Ihre vorbildliche Motivation, mit der Sie, die Soldaten der Versorgungsstaffel, nicht nur während des TAC EVAL 93, sondern auch im täglichen Routinedienst der zurückliegenden Jahre Ihre Aufgaben erledigten.

Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Für gute Zusammenarbeit bedanke ich mich auch bei meinen vorgesetzten, sowie bei der Truppen- und Standortverwaltung, bei allen Stabsgebietsleitern und bei meinen Chefkollegen und hoffe, dass ich auch in meiner neuen Funktion auf Ihre Unterstützung zählen kann. Ganz besonders bedanke ich mich bei meinem langjährigen Mitarbeiter und Nachfolger Hauptmann Tschimmel für seine Arbeit und wünsche ihm viel Glück in seiner neuen Tätigkeit wohl wissend, dass die Staffel auch ihn mit ganzer Kraft unterstützen wird.

Bleibt mir nur noch die Feststellung, dass ich stolz bin, Chef dieser Versorgungsstaffel gewesen zu sein.

**Werner Schmitt, Dipl.-Ing (Univ.)
Hauptmann und Staffelchef**



Neben dem unten stehenden Befehl der 5. Staffel befassten sich in gleicher Ausführlichkeit die Gruppenbefehle (Org.) 30/93 vom 18.05.1993 mit der Übergabe der 5. Staffel und der Gruppenbefehl 31/93 vom 18.05.1993 mit der Übergabe der Versorgungsstaffel.

VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH

5./Flugabwehrraketengruppe 34
Staffelchef

8050 Freising, 26.04.1993
Bw 762
General-von-Stein-Str. 1D
Tel.: (08161) 6 20 21,330
BwKz 62 65

Ausfertigung für
Se /FlaRakGrp 34

Staffelbefehl ¹⁸ /93

zur Übergabe der 5./Flugabwehrraketengruppe 34
im Juni 1993

Bezug: Richtlinien für die Übergabe der Dienstgeschäfte bei Dienstpostenwechsel Einheits-/Verbandsführer der 2.LwDiv

Anlg.: - 1 -

1. Lage
Im Juni 1993 ist die Übergabe des Kommandos über die 5. Staffel durch den Gruppenkommandeur o.V.i.A. von Major Brucker an Hauptmann Schmitt vorgesehen.
2. Auftrag
Die Teileinheiten der Staffel bereiten die Übergabe unter Beachtung der festgelegten Termine und Vorgaben vollständig und umfassend vor.
3. Durchführung
 - a. Geplanter Verlauf
Teileinheitensführer/Durchführungsverantwortliche erfüllen zeitgerecht zu den befohlenen Terminen die Aufträge für die Staffelübergabe. Unterlagen sind zu aktualisieren, die Unterstützung der mitprüfenden Stabsgebiete ist sicherzustellen.
 - b. Einzelaufträge/Termine für Teileinheitensführer
gemäß Anlage
 - c. Überprüfung durch Stabsgebiete
 - (1) Flugabwehrraketengruppe 34 wird gebeten, folgende Teilbereiche der Staffel zu prüfen und einen Prüfbericht für die Übergabeverhandlung zu erstellen:
 - Verschlusssachen/Kryptomaterial
 - Munition, Atropin, Dienstsiegel
 - Stichprobenartige Prüfung im Bereich Nachschub/Liegeschafsmaterial
 - Prüfung Staffelkasse

T. Die Prüfungen sollten bis 11.06.1993 abgeschlossen sein.



Fortsetzung des Staffelfehls 18/93:

- 2 -

d. Termine für Einweisung des neuen Staffelfehls

- T. - 02.06. - 09.06.1993 (Planungsabsicht)
- Einweisung in den Unterkunftsbereich, FAS GIGGENHAUSEN
- Einweisung in die Personallage, laufende Personalangelegenheiten, Führungsangelegenheiten
- Stichprobenartige Kontrollen im Personal-, Innendienst-, Nachschub- und Kf-Bereich
- Überprüfung Vorschriften und Dienstsiegel
- Zählung Waffen, Munition, Atropin (einschl. Pflegezustand/Lagerung)
- Überprüfung/Zählung Kfz und Großgerät
- Einweisung in laufenden Dienst- und Geschäftsbetrieb
- Erforderliche Änderungen zum Ablaufplan der Staffelübergabe

4. Personelle und materielle Unterstützung

a. Administration

- (1) Die gemäß Anlage für die Durchführung befohlenen Teileinheitführer/Durchführungsverantwortlichen bereiten Übersichten/Listen auftragsbezogen vor.
- T. (2) Bis 11.06.1993 melden Teileinheitführer/Durchführungsverantwortliche schriftlich die Vollzähligkeit/Vollständigkeit des durch die bzw. ihre Teileinheit empfangenen Materials an Staffelfehl.
- (3) Die Überprüfungsergebnisse Stab Flugabwehrraketengruppe 34 werden schriftlich festgehalten und dienen als zusätzlicher Nachweis für die Staffelübergabe.
- (4) Staffelfehl erstellt eine zusammengefasste Übergabeverhandlung nach erfolgter Staffelübergabe.

b. Unterstützung

Sämtliche Teileinheiten der Staffel haben sich gegenseitig bei der Durchführung der Aufträge durch personelle und materielle Maßnahmen zu unterstützen. Vorgegebene Termine sind unbedingt einzuhalten. Probleme sind umgehend Staffelfehl vorzutragen.

5. Führung und Fernmeldewesen

- unverändert -

Brucker
 Major

Verteiler:

StffChef	1 x	GEAG	1 x
StffFw	1 x	FlaRakGrp 34-Kdr	1 x
PersHptVerw	1 x	<u>S 1 - S 6 je 1x</u>	5 x
NschMstr	1 x	TrpVerw	1 x
ReFhr	1 x	TPKG	1 x
EinsOffz	1 x	Hptm <i>schmitt</i>	1 x
ZgFhr I.-IV je 1x	4 x	Ablage	1 x



Fortsetzung des Staffelfehls 18/93:

Anlage zu StaffBefehl 18 /93 VS-NfD vom 26.04.1993

Aufgabenkatalog zur Staffelübergabe

Auftrag/Maßnahme	Durchführungs- verantwortlicher	Termin
-Vollzähligkeitsappell Gerät/ Material gem. MAL und BUK	Fw Eicher mit TE-Fhr	08.06.93
-Vollzähligkeitsüberprüfung Waffen, Atropin, Liegen- schaftsmaterial, Nachschub- material, optisches Gerät, Plombenzangen	Fw Eicher	08.06.93
-Vollzähligkeit Verschluß- sachen/Kryptomaterial FAS und TUK	OLt Kutzer	09.06.93
-Überprüfung und Vorbereitung der Personalunterlagen: STAN/SP, Soll-Ist-Vergleich, BS/SaZ/W 12 Lage, ATN fremde Besetzung, Rege- neration, Personalangpässe, PBM, Liste Außendienstzulage	Fw Polak	09.06.93
-Personalbewegungen: Kommandierungen, Versetzungen Zuschleusung/Abschleusung, Lehr- gänge, Verpflichtungen, BS-An- träge, Offz-, Uffz-, Msch-Lage, ROA-, RUA-Lage, Mob-Reservisten, Sonderfälle, BfD, Ermächtigungen	Fw Polak	11.06.93
-Lehrgangsplanung	Fw Hauner	09.06.93
-Beurteilungen	StffChef	ab 01.06.93
-Innendienst-Bereich allgemein UvD-Unterlagen, Alarmunterlagen, Gemeinschaftskassen, HBA-Mittel Dienstsigel, Disziplinarbücher, Schlüsselordnung, Stubenbelegung, Zivilpersonal, Fürsorgefälle, Krankmeldungen, Sicherheitsrisiken	StFw Moro	09.06.93
-Planungen Innendienst-Bereich: OvWa-, Wach-Gestellung TUK/FAS, KvD-Dienst, Infra-Maßnahmen TUK, Dienst-, Arbeitsanweisungen, Zweitfunktion	StFw Moro	09.06.93
-Kf-Bereich: Gesamtübersicht und Einsatzbe- reitschaft Kfz, Übernahmenach- weise, Führerscheininhaber, Lagerung und Vollzähligkeit Bord- ausstattung, Ergebnisse FMP-Kfz, Personaleinteilung, Kfz-Einsatz bei Übungen, KvD-Regelung, Kfz- Unfälle (Auflistung)	OFw Himsl	09.06.93

...



Fortsetzung des Staffelfehls 18/93:

- 2 -

Auftrag/Maßnahme	Durchführungs- verantwortlicher	Termin
-Schadensbearbeitung-Abschluß	Fw Eicher	11.06.93
-Fernmelde-Bereich: Vollzähligkeit Material Fm-Bereich, Übernahmenachweise der Fm-Geräte, Funk-Geräte, Einsatz Konzept ZFS, Auflistung Fm-Bereich mit Verant- wortlichkeiten, Personaleinteilung, Infra-Maßnahmen, Organisation Fern- meldelager	OFw Puszczyk vel Bosek	09.06.93
-Zusammenstellung Kassenprüfberichte, Jahresabschluß, Vorprüfniederschrift- ten	HGefr Reichhuber mit Fw Koller	09.06.93
-FAS GIGGENHAUSEN: Vollzähligkeit Material Stellungs- bereich, Übernahmenachweise WaSys- Gerät, Waffenkammer-, Krypto-Er- mächtigungen, Ausbildungspläne und Einsatz der KB's, Übungsvorhaben 1993, Schlüsselordnung FAS, Aktuali- tät Stellungsunterlagen (VS u. Allgemein)	Hptm Frank mit OLt Arnold und TCO's StFw Burkhard HFw Köllnberger	09.06.93
-Dienstvorschriften: Überprüfung auf Vollzähligkeit, Nachweisführung, Ausgabebelege,	F Hauner mit Gefr Michal	09.06.93
-Waffensystemausbildung: Ergebnisse ORE, EWPT, MPP (seit 01.07.92) ASP (1991)	Hptm Frank	09.06.93
-Planung ASP 1993	OLt Kutzer	09.06.93
-Auflistung (evtl Neubestellung) Betriebsschutzbeauftragter Strahlenschutzbeauftragter Unfallvertrauensmann Sachverständiger GGVS-Fahrer Datenstationsverantwortlicher	HFw Bauer	09.06.93
-Vorstellung Offiziere, Uffz-Korps Vertrauenspersonen, Führungspers- sonal, zivile Mitarbeiter, Öffent- lichkeitsarbeit	StffChef	gem. Ab- sprache
-Jahresplanung, Beurteilungen, Pers- onalangelegenheiten, Urlaubspla- nung Führungspersonal, Beförde- rungen, letzte Personalbesichti- gung, Termine, Geschäftsbetrieb/ Organisatorische Besonderheiten	StffChef	gem. Ab- sprache



23.06.1993 Chefwechsel bei der 5. Staffel

Schwere Zeiten in überlegener Weise bewältigt

FlaRak-Gruppe verabschiedet Major Brucker

Freising/Giggenhausen (to) – „Zugegeben, ein bißl Kribbeln hab' ich schon“, beteuerte Major Gerhard Brucker, der gestern als Staffelführer der bei Giggenhausen stationierten 5. Flugabwehrraketengruppe 34 verabschiedet wurde. Im Rahmen einer Feierstunde trat Hauptmann Werner Schmitt, ehemals Versorgungsoffizier in Rottenburg/Laaber, seine Nachfolge an.

Sozusagen als 'Abschiedsgeschenk' von Major Brucker an seine Einheit nach mehr als vier Jahren Dienstzeit enthielt die dritte Bürgermeisterin Irene Gallisch in Vertretung von OB Dr. Adolf Schäfer und in Begleitung von dessen Gattin Paula Weber-Schäfer das neue Staffelflaggen, das nun auch den „Freisinger Bären“ beinhaltet.

Die Verabschiedung bzw. Übergabe der Staffel nahm der stellvertretende Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe

34, Oberstleutnant Rolf Brunsmeier, vor. Er erinnerte daran, daß Major Brucker in diesen vier Jahren den Übergang von Schicht- zu Tagesdienst, die Reduzierung des Personals auf die Hälfte sowie den Umstellungswechsel eines FlaRak-Geschwaders zur FlaRakGrp 34 zu realisieren hatte. Diese Folgen des Wegfalls der Ost-West-Konfrontation habe er in überzeugender Weise gemeistert.

Ferner habe er die neue Aufgabe der Luftverteidigung, nämlich



Von seiner Staffel verabschiedete sich gestern Major Gerhard Brucker (l.). Oberstleutnant Rolf Brunsmeier (Mitte) übergab das Kommando an Hauptmann Werner Schmitt. (Foto: Lehmann)

die Bildung von Krisenreaktionskräften, kennengelernt. „Damit hatten Sie das Glück, in einer schweren, aber auch fordernden Zeit Chef einer FlaRak-Einheit gewesen zu sein.“ Brunsmeier bestätigte Brucker und seiner Einheit, daß die 5./34 den Leistungsvorgleich mit anderen FlaRak-Staffeln dieses Verbandes nicht zu scheuen braucht.

Der scheidende Major, künftig Personalstabsoffizier im FlaRak-Geschwader 5 in Erding, blickte zurück auf die bedeutsamsten Ereignisse sowohl im politischen als auch im staffelinternen Be-

reich – so natürlich auf den 3. Oktober 1990, den Tag der Wiedervereinigung Deutschlands. Doch „während in Europa die Zeichen auf Veränderung im Sinne von demokratischem Wandel standen, drohte im Nahen Osten Krieg zwischen dem Irak und der unter UNO-Mandat sich bildenden Koalition um das überfallene Kuwait.“

1991 dann sei die Verlegung der Staffel in die Türkei zu einem echten Einsatz sehr nahe gewesen. Herausragend sei 1991 auch der „Gottlob mißglückte Putsch“

in der Sowjetunion, deren Auseinanderbruch, der Aufstieg Boris Jelzins und der beginnende Zerfall Jugoslawiens gewesen.

Hauptmann Werner Schmitt verband seine „Antrittsrede“ mit dem Wunsch auf fruchtbare Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung als „Basis, sich den Herausforderungen zu stellen“. Es seien neue Wege zu beschreiten, weshalb die Politiker klar den Auftrag der Bundeswehr definieren sollen. „Jeder will wissen, wo und wie er eingesetzt wird.“



Antrittsrede des neuen Staffelchefs

Giggenhausen, 23. Juni 1993

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Brunsmeier,

verehrte Vertreter der Kommunalpolitik, verehrte Gäste, Soldaten und zivile Mitarbeiter der 5. Staffel,

am Samstag, den 7. Juli 1984 war eine besondere Veranstaltung in der Stadt Freising. Das Flugabwehrraketenbataillon 32 hatte zu einem „Tag der offenen Tür“ geladen und die Bürger aus Freising und den umliegenden Gemeinden strömten an diesem ersten heißen Tag des Jahres in die General-von-Stein-Kaserne. Ich selbst war damals kurz nach Beendigung meines Studiums zur Versorgungsbatterie in Freising versetzt worden. Im Rahmen meiner Ausbildung wurde ich allerdings in der Woche vor diesem „Tag der offenen Tür“ in der Batterie von Major Hank eingesetzt. Major Hanks Batterie war die 3./32 und meinen Dienst verrichtete ich hier in der Stellung Giggenhausen unter den Fittichen der beiden Supervisor und des Erkundungsoffiziers, Hauptmann Aumann. Dass ich einmal in der Kampfstaffel, in der ich zum ersten Mal Dienst tat, Chef werden würde, hätte ich mir damals nicht träumen lassen.

Inzwischen hat sich allerdings einiges geändert. Die Bundeswehr wurde den politischen Veränderungen angepasst und so wurde das Flugabwehrraketengeschwader 32 aufgelöst, die 3./32 wurde zur 5./34 und die Personalstärke der Staffel wurde um die Hälfte reduziert. Die Bundeswehr wird aber nicht nur verkleinert, sondern hat neue, durch die Politik vorgegebene Wege zu beschreiten. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn von politischer Seite endlich klare Fronten geschaffen werden, die sich auf den Einsatz der Bundeswehr beziehen, auf die Personalstärke, hierbei denke ich vor allem an die Diskussionen um eine weitere Reduzierung unter 370 000 und die endlosen Diskussionen über eine Wehrpflicht-, Zeit- oder Berufsarmee. Ebenso müssen die Unsicherheiten in der Frage um die Auflösung weiterer Bundeswehrstandorte beseitigt werden. Vorausgehen muss allen diesen Diskussionen eine klare und durch gesetzliche Regelungen abgesicherte Definition des Auftrags der Bundeswehr, um daraus Forderungen ableiten und dann entsprechende Umstrukturierungen vornehmen zu können. Jeder Soldat will wissen, wo sein hoher Einsatz gefordert ist und braucht dazu die Gewissheit, dass der Großteil der Politiker und somit der Großteil der Bevölkerung hinter ihm steht.

Die von mir am Anfang angesprochenen Veränderungen haben sich bereits jetzt in der Ausbildungs- und Laufbahnstruktur bemerkbar ausgewirkt. Mit der Einführung des Operator/Maintainer-Prinzips im Bereich der Unteroffiziere wurde gleichzeitig den Offizieren, wie in meinem Fall geschehen, die Möglichkeit eröffnet, aus dem Bereich der Technik in den Bereich der Taktik zu wechseln. Ich wünsche mir nun, dass Sie, die Angehörigen der 5. Staffel, meine langjährigen logistischen Erfahrungen, meine Kenntnisse aus den zurückliegenden 4 ½ Jahren als Staffelchef und Disziplinarvorgesetzter, sowie meine guten Kontakte nach Rottenburg annehmen und mit mir zum Wohle der Staffel nutzen werden. Andererseits hoffe ich, dass Sie bereit sind, mich mit Ihren Erfahrungen und Ihrem Wissen im Bereich der Taktik zu unterstützen. Mit Einsatzbereitschaft, Engagement und gutem Willen allein sind keine großen Erfolge zu erzielen. Vor allem durch aufgeschlossene, ehrliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit ich betone Zusammenarbeit, wird eine Basis geschaffen, mit der es möglich sein wird, sich den neuen Herausforderungen unseres Dienstes zu stellen. Ich wünsche uns, Soldaten der 5. Staffel, dass es uns schnell gelingt, diese Basis aufzubauen.

Bleibt mir nur noch, meinem Vorgänger, Herrn Major Brucker in seiner neuen Verwendung in Erding viel Glück zu wünschen, mit der Hoffnung, dass er dort wohlwollend an seine 5./- zurückdenkt und seine alte Staffel weiterhin unterstützt.

Werner Schmitt, Dipl.-Ing. (Univ.)
Hauptmann und Staffelchef



Rückblick: Januar 1993

Ausführlich ist die Einführung des neuen Staffelwappens der 5. Staffel dokumentiert, das am 19. März 1993 durch das Luftflottenkommando genehmigt wurde.

5./Flugabwehrraketengruppe 34
Staffelchef

8050 Freising, 19.01.1993
Bw 762
General-von-Stein-Str. 1
Tel.:(08161) 6 20 21, 330
BwKz 6265

Stadt Freising
z.Hd. Herrn Oberbürgermeister Dr. Schäfer
Obere Hauptstr. 2

8050 Freising

Betr.: Staffelwappen der 5./FlaRakGrp 34 (ehem. 3./FlaRakG 32)

Anl.: Staffelwappen 5./FlaRakGrp 34

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

als Chef der 5. Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34, Rottenburg/Laab, (bis 31.12.1992 3. Staffel des Flugabwehrraketengeschwaders 32, Freising) trete ich heute mit einer besonderen Bitte an Sie heran.

Unsere Staffel hat die Absicht, beim Luftflottenkommando in Köln, die Genehmigung zum Führen eines Staffelwappens zu beantragen. Das Wappen soll dazu dienen, einerseits die Tradition unseres alten Verbandes, des Flugabwehrraketengeschwaders 32 auch äußerlich zu erhalten und andererseits unsere Zugehörigkeit zum neuen Verband in Rottenburg/Laab darzustellen.

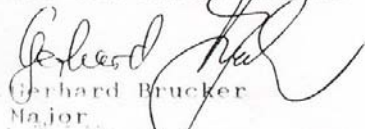
Unsere Verbindung zum Standort Freising möchten wir dadurch zum Ausdruck bringen, daß wir das Wappentier der Stadt, den Freisinger Bären, in dieses Wappen integrieren.

Diesem Schreiben ist ein Entwurf beigelegt, aus dem Sie den Platz des Freisinger Bären innerhalb des Wappens erkennen können. Er befindet sich rechts oben, neben der Burg von Rottenburg/Laab. Unter dem Bären haben wir unser altes Geschwaderwappen eingefügt, versehen mit unserer neuen Bezeichnung.

Wir würden uns sehr freuen, wenn uns die Stadt Freising die Zustimmung erteilen würde, ihr Wappentier in unserem neuen Staffelwappen zu führen.

In Erwartung einer positiven Antwort verbleibe ich

mit den besten Grüßen


Gerhard Brucker
Major



STADT FREISING

8050 STADT FREISING · Postfach 1843 · Obere Hauptstraße 2

Herrn Major
Gerhard Brucker
5. Flugabwehrraketengruppe 34
General-von-Stein-Kaserne 1

8050 Freising

Hauptamt, Az. 083/1

☎ 08161/54-107

Freising, 2. Februar 1993

Staffelwappen der 5./FlaRakGrp 34 (ehem. 3./FlaRakG 32)

Sehr geehrter Herr Major Brucker,

mit Freude hat die Stadt Freising zur Kenntnis genommen, daß Sie beabsichtigen, das Wappentier der Stadt Freising, den Freisinger Bären in Ihr künftiges Staffelwappen mitaufzunehmen.

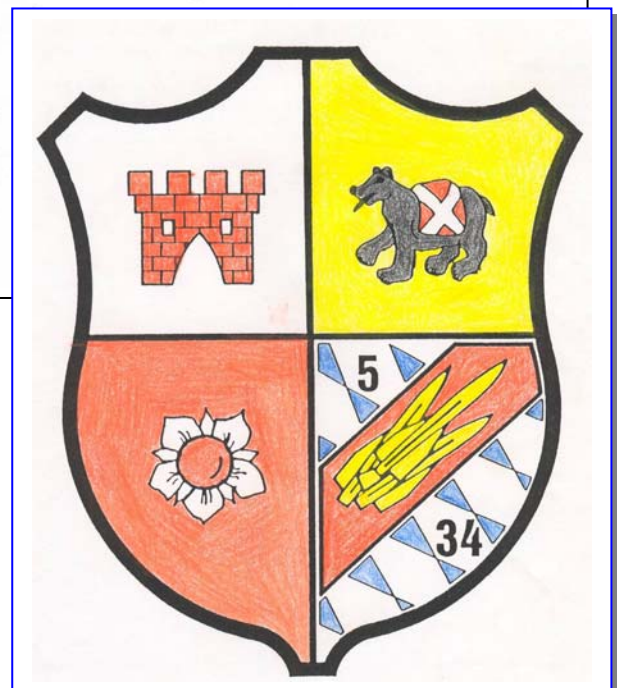
Die Stadt Freising erteilt dazu sehr gerne ihre Zustimmung.

Mit freundlichen Grüßen

I.A.

Esterl

Der Originalentwurf für das
Staffelwappen der 5. Staffel.
Leider fehlt der Urheber dieser Vorlage





Der Antrag auf Genehmigung an den Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, welcher diesen Antrag befürwortete und über die 2. LwDiv dem Luftflottenkommando zur Genehmigung vorgelegt hat.

5./FlaRakGrp 34 legt hiermit den Entwurf des zukünftigen Staffelmwappens vor und bittet gleichzeitig um eine positive Stellungnahme sowie Weiterleitung an IFlKdo -Ala- zur Genehmigung.

Begründung:

Mit Ablauf des 31.12.1992 wurde das FlaRakG 32, der ehemalige Verband der Staffel, teilaufgelöst. Damit hörte ein Traditionsverband der Luftwaffe auf zu bestehen, Teile des Verbandes wurden neu unterstellt.

Zur Wahrung der Tradition der ehemaligen 3./FlaRakG 32, unter dieser Bezeichnung war die jetzige 5./FlaRakGrp 34 Teil des FlaRakG 32, wurden in der Einheit Überlegungen angestellt, wie diese Entwicklung nach außen dokumentiert werden kann. Das Ergebnis ist der Entwurf eines Staffelmwappens, das diesem historischen Vorgang Rechnung trägt. Das Wappen selbst berücksichtigt die Zugehörigkeit zum neuen Verband einerseits und bewahrt die Erinnerung an das FlaRakG 32 andererseits.

Der Verbundenheit zur Stadt Freising, dem Friedensstandort der Staffel seit den sechziger Jahren, wird mit der Aufnahme des Stadtwappens in dieses Wappen Rechnung getragen (Die Genehmigung der Stadt Freising liegt vor und ist beigegefügt).


Die Staffel sieht in der Schaffung des Wappens ein sichtbares Zeichen dafür, die Zugehörigkeit zu einer Einheit nach außen zu verdeutlichen und gleichzeitig Zusammenhalt, Kameradschaft und Motivation zu fördern und zu erhalten.

Beschreibung des Wappens

Die Grundform entspricht dem Wappenschild des FlaRakG 32, die Aufteilung in vier Felder der der FlaRakGrp 34.

Das linke obere Viertel des Schildes zeigt das Wappen des ehemaligen Landkreises Rottenburg a.d. Laaber, ein rotes Burgtor auf silbernem Grund; das rechte obere Viertel zeigt das Wappen der Stadt Freising, den Freisinger Bären auf gelbem Grund. Im unteren linken Viertel ist eine silberne heraldische Rose mit rotem Butzen auf rotem Grund aus dem Wappen des ehemaligen Landkreises Rottenburg a.d. Laaber dargestellt.

Im rechten unteren Viertel schließlich wird das ehemalige Wappen des FlaRakG 32 übernommen: weiß-blaue Rauten, eingefügt auf rotem Grund drei Lenkflugkörper HAWK in gelb. In diesem Viertel ist die Zahl 5 links oben und die Zahl 34 rechts unten als Schriftzug eingesetzt.


Brucker
Major



Das Fernschreiben mit der Genehmigung für das Staffelwappen der 5. Staffel und Anmerkungen durch den stellv. Kommandeur FlaRakGrp 34, Oberstleutnant Brunsmeier und Staffelchef 5./34 Major Brucker.

Das Wappen wurde offiziell bei der Staffelübergabe von Major Brucker an Hauptmann Schmitt eingeführt.

22. 03. 93

Fernschreibstelle
Eingangs Nr. 1445

5./34

DER 00

 MHO
 VICZCMH0025 0811208
 RR RGFLEB
 DE RGFGB0 3556 0811209/ RGFGB0 0029 0810815
 ZHR UUUUU
 R 191300Z MAR 93
 FM LFLKDO - A 1 A -
 TO RGFHHR/KDO 2 LWDIV - A 1 B -
 RGFLEI/FLARAKG 5
 RGFLEBZ/FLARAKGRP 34
 RGFLEB/5./FLARAKGRP 34
 BT
 OFFEN
 080 0029
 BETP.: INTERNE VERBANDSABZEICHEN
 NIER : 5./FLARAKGRP 34
 BEZUG: 1. KDO 2. LWDIV VOM 02.03.93
 2. FLARAKG 5 - KDORE VOM 18.02.93
 3. FLARAKGRP 34 - KDR VOM 12.02.93
 4. 5./FLARAKGRP 34 VOM 05.02.93
 RGFLEB HAT DAS INTERNEN VERBANDSABZEICHEN FUER O.A. DIENSTSTELLE
 GENEHMIGT.
 BT

Purs	GeZi	RefW	Nach	Könnst
StfChef	5./FlaRakGrp 34			SMF-W
<i>[Signature]</i>	24. MRZ. 1993			<i>[Signature]</i>
E-Offz	TCO	SV	Fm	GEAG

Sehr schön!

über HBA - Mittel
 Geld für ein
 dekoratives Holzwappen
 (Anschaffung!)
 anfordern! *[Signature]*

Übergabe des neuen
 Staffelwappens erfolgte d.h.
 am 23.6.93 durch
 OTC Brunsmeier (Stv Kdo)
 anlässlich der Staffelübergabe
 von Mj Brucker an Hpt Schmitt
[Signature]

MHO



28.06.1993 Einführung der „Internen Stellenbörse“

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur/S 1

8303 Rottenburg, 28.06.1993
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel. (0 87 81) 16 11 - 3 40

Gruppenbefehl (Org.) 34/93

für

die Einführung der "Internen Stellenbörse"

1. Die FlaRakGrp 34 führt zum 01.07.1993 eine "Interne Stellenbörse" ein. Diese hat den Zweck, weiterverpflichtungswilligen Soldaten Förderungsmöglichkeiten an anderen Standorten bzw. in anderen Staffeln aufzuzeigen. Sie erleichtert die Überwachung der freiwerdenden Dienstposten und stellt eine Vorgabe für die Stellenbörse der SDL (Btx) dar.
2. In der Stellenbörse werden alle StUffz/Uffz Dienstposten aufgeführt, die innerhalb von 12 Monaten frei werden. Bei den OFw/Fw-Dienstposten beträgt dieser Zeitraum 24 Monate. Die "Interne Stellenbörse" ist für den Aushang am "schwarzen Brett" bestimmt, um den interessierten Soldaten jederzeit Einblick gewähren zu können.
3. a) Die Stellenbörse wird durch FlaRakGrp 34/S 1 bearbeitet und spätestens alle 3 Monate aktualisiert.
b) Die PersHptVerw der Stff melden unverzüglich alle Änderungen in Bezug auf freiwerdende Dienstposten. Die Listen sind vor Aushang zu überprüfen.
c) Bei Bewerbungen für einen Dienstposten ist die betroffene Staffel und FlaRakGrp 34 - S 1 - umgehend zu informieren.
d) Die Vorlage der Unterlagen richtet sich nach den gültigen Vorschriften und Befehlen. Zusätzlich ist ein Aktenvermerk des aufnehmenden Staffelchefs gem. Anlage vorzulegen.
e) Entscheidungen über Versetzungen/Weiterverpflichtungen werden weiterhin durch die personalbearbeitenden Stellen aufgrund der dienstlichen Erfordernisse getroffen. Grundsätzlich erfolgt eine Versetzung erst nach der Weiterverpflichtung.

In Vertretung

Brunsmeyer
Oberstleutnant

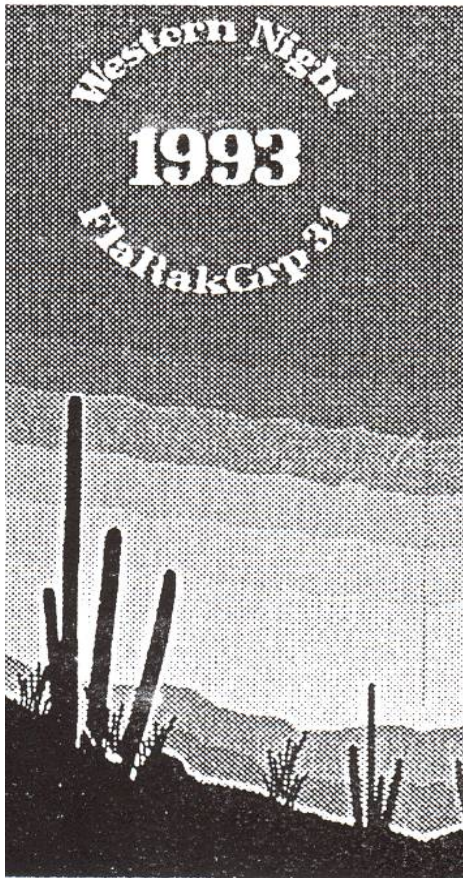
Verteiler:

"D"

21 x



09.07.1993 Western Night 1993 im Ziegler Stadl



Gute Stimmung bei „Westernnight“

Hunderte von Gästen vergnügten sich im Ziegler-Stadel

Rottenburg. War schon die erste von der Flugabwehrraketengruppe 34 durchgeführte „Westernnight“ gut besucht, so wurde die jüngste Veranstaltung zu einem vollen Erfolg. Bei idealen Witterungsbedingungen folgten Hunderte von Gästen der Einladung in den Ziegler-Stadel in Oberotterbach. Mit einer alten Kutsche und Fähnchen war der Stadl auf „Texas-Art“ getrimmt. Die „Country dreams“ schufen mit ihrer Musik von Anfang an eine ausgezeichnete Stimmung und lockten die Tanzpaare scharenweise aufs Tanzpodium. Steaks, Spareribs, scharfer Bohneneintopf und Kartoffeln wurden von den Gästen mit großem Appetit verzehrt. Entsprechend groß war der Durst. Natürlich gab es auch einen „Liquor-Store“ und ein „Pils-Corner“. Die Gäste waren in so großer Zahl gekommen, daß sie nicht alle im Stadl Platz fanden. So wurden im Freien Tische und Bänke aufgestellt, und bei dem herrlich warmem Sommerwetter ließ es sich draußen sehr gut aushalten.

Sehr erfreut über den Zuspruch dieser Veranstaltung zeigte sich der Kommandeur, Oberstleutnant i. R. Bernhard Fürst, der die Gäste willkommen hieß. Sein besonderer Gruß galt

stellvertretendem Landrat Manfred Gößwald, 1. Bürgermeister Hans Weinzierl mit Gattin, Stadt- und Gemeinderäten, dem Vizepräsidenten des Landgerichts Landshut, Claus Heinrichsen, dem Leitenden Oberstaatsanwalt Bernhard Brenneis, dem Leiter der Standortverwaltung Landshut, Erhard Reinberger, dem stellvertretenden Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 23, Oberstleutnant Troll, dem stellvertretenden Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 33, Oberstleutnant Düsener, dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Kreiskriegerverbände, Martin Eder, und dem Ehrenvorsitzenden Fritz Schneck. Dank sagte der Kommandeur an Major Kowatsch, Stabsfeldwebel Kronisch, Leutnant Schröder, Oberfeldwebel Ziegler und Oberfeldwebel Graz für die Organisation und Durchführung des Festes.

Der Wunsch für einen vergnügten Abend erfüllte sich von Anfang an. Viele der Gäste, die zum Teil Jahre in Texas verbracht hatten, waren im Westernlook erschienen. Es wurden sogar Frisuren aus dem „Wilden Westen“ kopiert. Bis in die frühen Morgenstunden hinein gab es ausgezeichnete Unterhaltung.

21.07.1993 Leichtathletik-Sportmeisterschaften 1993

Großer „Absahner“ beim diesjährigen Leichtathletik-Sportfest im Verband war die Versorgungsstaffel, hier im Bild mit dem Staffelchef, Hauptmann Tschimmel.





**Appell
anlässlich der Zuruhesetzung
von HptFw Götz und Pinkert**

Sparen ist angesagt

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur

84056 Rottenburg, 22.07.1993
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel. (0 87 81) 16 11 - 3 40

Gruppenbefehl (Org.) 41/93

für

den sparsamen Einsatz von Haushaltsmitteln

bei der MatErhKfz

1. Lage

Im Rahmen der allgemeinen Verknappung sind auch die HH-Mittel für die MatErhKfz weniger geworden.

2. Auftrag

Flugabwehrraketengruppe 34 hat alle Maßnahmen, die zu Einsparungen führen, zu ergreifen. Dabei muß die Einsatzbereitschaft des Verbandes erhalten bleiben.

3. Durchführung

- a) Vor einer Vergabe in die Zivilinstandsetzung sind verbandsinterne Kapazitäten voll auszuschöpfen.
- b) Ältere Fahrzeuge (Baujahr 1982 und früher) werden grundsätzlich nicht mehr instandgesetzt, sondern in aller Regel ausgesondert. Im Einzelfall entscheidet der LogStOffz.
- c) Speziell im Hinblick auf die TMP sind nur Mängel abzustellen, die die Verkehrs- und Betriebssicherheit beeinträchtigen. Kleinere Mängel, wie z.B. ein nicht im Sichtfeld des Fahrers liegender Steinschlag, werden nicht behoben. Ein damit verbundenes schlechteres Prüfergebnis ist in Kauf zu nehmen.

In Vertretung

Brunsmeyer
Oberstleutnant

Verteiler:

"D"

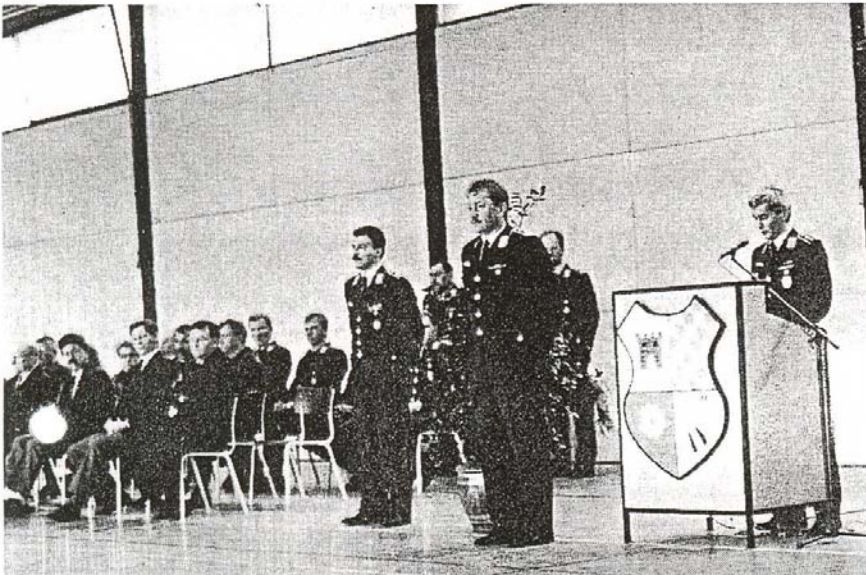
21 x



11.09.1993 Neuer Chef bei der Stabsstaffel

„Sein Schiff stets sicher auf Kurs gehalten“

Stabsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34 hat neuen Chef – Dank an Hauptmann Engelhardt



Oberstleutnant i.G. Fürst (am Pult) bei der Kommandoübergabe von Hauptmann Engelhardt (links stehend) an Hauptmann Sturzbecher (rechts stehend)

das notwendige Soldatenglück, um jederzeit die Stabsstaffel auf erfolgreichem Kurs zu halten. Hauptmann Sturzbecher betonte, daß die Aufgabe als Staffelführer für ihn eine überaus reizvolle Aufgabe sei. Als neuer Chef der Stabsstaffel sehe er, Sturzbacher, es als besonders wichtig an, das bewährte kameradschaftliche Gefüge und das erforderliche und gesunde Arbeitsklima in der Einheit weiterhin zu pflegen. Dies sei eine unverzichtbare Einstellung aller Mitarbeiter in Uniform und Zivil zur gemeinsamen Aufgabenerfüllung, Miteinander arbeiten und miteinander reden, darauf komme es an. Der Redner betonte, daß er alle seine Kräfte einsetzen werde, um das Vertrauen, das in ihn gesetzt worden sei, voll zu erfüllen. Hauptmann Sturzbecher dankte auch seinem Vorgänger und wünschte ihm eine erfolgreiche Zukunft.

Rottenburg. Am Freitag fand aus Anlaß der Staffelübergabe von Hauptmann Thomas Engelhardt an Hauptmann Michael Sturzbecher ein militärischer Appell statt, wozu der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant i.G. Bernhard Fürst, die Soldaten und zivilen Mitarbeiter herzlich begrüßte.

Hauptmann Engelhardt, so erklärte Fürst, verlasse den Standort Rottenburg, an dem er 20 Jahre stationiert war, nachdem er hier nahezu alle Ebenen durchlaufen habe, die man als Flugabwehrraketensoldat überhaupt absolvieren könne. Hauptmann Engelhardt werde künftig eine Flugabwehrraketen-Kampfstaffel Patricia Oberstimm übernehmen. Während der Zeit, in der Engelhardt Staffelführer gewesen sei, hätten sich als Folge der politischen Umwälzungen in Europa gravierende Änderungen für die Flugabwehrraketentruppe ergeben, die sich massiv bis in jede einzelne Staffel ausgewirkt hätten. In dieser bewegten Zeit habe Engelhardt „sein Schiff sicher auf Kurs gehalten“. Er habe, mit seiner ihm eigenen Mischung aus Einfallsreichtum, Pragmatismus, der Fähigkeit, auf Menschen zuzugehen, und mit viel Herz seine Staffel geführt und nicht verwaltet und er habe damit Erfolg gehabt. Für die dem Verband erbrachten Leistungen, für das unermüdete Engagement und die echte, weit über das Dienstliche hinausgehende Kameradschaft dankte Oberstleutnant Fürst dem Scheidenden herzlich und wünschte ihm und seiner Frau viel Glück und Erfolg und in der neuen Verwendung eine stets glückliche Hand.

Hauptmann Sturzbecher, der bis jetzt „S 3“ und Staffelführer in der Flugabwehrraketengruppe 42 (Roland) gewesen sei, werde, so der Kommandeur, ab sofort die verantwortungsvolle und herausfordernde Aufgabe des Chefs der Stabsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg übernehmen. Er sei durch seine vorherigen

Vewendungen gut auf diese doch oft schwierige Aufgabe vorbereitet. Daß der neue Chef das Verständnis seiner Soldaten für die Sache wecken und festigen und sich, wo erforderlich, durchsetzen möge, das wünsche Oberstleutnant Fürst. Wenn Hauptmann Sturzbecher die Herzen seiner Soldaten gewinne, so werde er auch in der Führung dieser Staffel erfolgreich sein. Dem Wunsch für viel Erfolg und Soldatenglück fügte der Kommandeur auch die Forderung an die Stabsstaffel hinzu, dem neuen Staffelführer Vertrauen entgegenzubringen und ihn zu unterstützen, in dem Bewußtsein, daß Gemeinsamkeit im Handeln nicht nur Erfolg bringe, sondern auch schwierige Situationen leichter meistern helfe.

Daß die anstehenden Aufgaben die Truppe zusammenschweißt und verbunden hätten und die Überprüfungen mit Bravour bestanden worden seien, betonte Hauptmann Engelhardt in seiner Abschiedsrede. Der Redner bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und wünschte seinem Nachfolger eine glückliche Hand und

**Von links:
Hauptmann Sturzbecher, Oberstleutnant Fürst
Am Pult Hauptmann Engelhardt
Im Hintergrund Oberleutnant Born**



14.09.1993 Scheyern nimmt Abschied von „seinen Soldaten“

Scheyern (rg) Ein kurzer Händedruck, ein unscheinbarer Schlüsselbund wechselt den Besitzer – das war's: 50 Jahre Scheyerener Militärgeschichte sind zu Ende. Mit der Übergabe der Schyren-Kaserne an die Standortverwaltung Freising haben Major Jörg Apel und seine Truppe die Verantwortung für die „Liegenschaft“ abgegeben, der „Bundeswehr-Standort Scheyern“ existiert nicht mehr. Das Bundesvermögensamt will das Gelände nun „so schnell wie möglich“ an die Gemeinde übergeben.

Mehrere junge Soldaten waren am Donnerstag noch damit beschäftigt, einige Lastwagen zu beladen. Als der letzte Transport durch das Tor fuhr, war dies gleichzeitig der Abschied der Bundeswehr von Scheyern. Zeichen der Kasernenauflösung: Die Raketenattrappe auf einem steinernen Sockel am Haupttor ist abgebaut, der Schriftzug

„Schyren-Kaserne“ entfernt. Bürgermeister Rudi Reimer und Major Apel trafen sich am Vormittag mit Günter Ernstberger (Bundesvermögensamt) sowie Matthias Anknor von der Standortverwaltung Freising zur letzten Begehung bzw. „Abnahme“ der Kaserne.

In der Stimme von Major Apel klang Wehmut mit, als er den „historischen Tag“ in einer kurzen Ansprache würdigte. Die Bundeswehr habe die Kaserne in einem „ordnungsgemäßen Zustand“ und nicht „wie die Vandalen“ verlassen, für die teilweise schlechte Bausubstanz, die noch von 1933 stamme, könne die Truppe nichts. In einigen Teilen bekomme die Gemeinde jedoch sehr moderne Anlagen. Apel verwies auf die Heizung, mit der man sämtliche Gebäude mit Warmwasser und Wärme versorgen könne, sowie auf das „sehr moderne“ Küchengebäude. „Die Last der Liegenschaft



Bei der Serenade anlässlich der Auflösung des Standortes Scheyern v. links:

**Generalleutnant Dr. Schnell
Generalmajor Koppe
Major Apel
Stellv. Landrat Schrötzmair**

**Serenade am 14. September 1993
aus Anlass der Auflösung des
Standortes Scheyern**



kann ich ihnen nicht abnehmen“, betonte der Major, er wünsche der Gemeinde und ihren Bürgern jedoch alles Gute und „daß sie dieses Gelände einer sinnvollen und segensreichen Nutzung für Scheyern zuführen können“.

Bürgermeister Reimer gab die guten Wünsche zurück. Mit der Auflösung habe man nun die „historische Chance“, das Kasernengebäude dem Zweck zuzuführen, für den es eigentlich bestimmt war: „der Nutzung als Schule“. Es gebe eine „Rahmenplanung“, der zufolge die Turnhalle in einen Mehrzweckraum umfunktioniert, der Kinosaal für örtliche Vorträge oder ähnliches sowie die Unterkünfte bzw. Kasinos als Pfarr- und Jugendzentrum genutzt werden könnten. „Nur mit dem modernsten Küchengebäude Bayerns wissen wir überhaupt nichts anzufangen“, so Reimer sarkastisch.

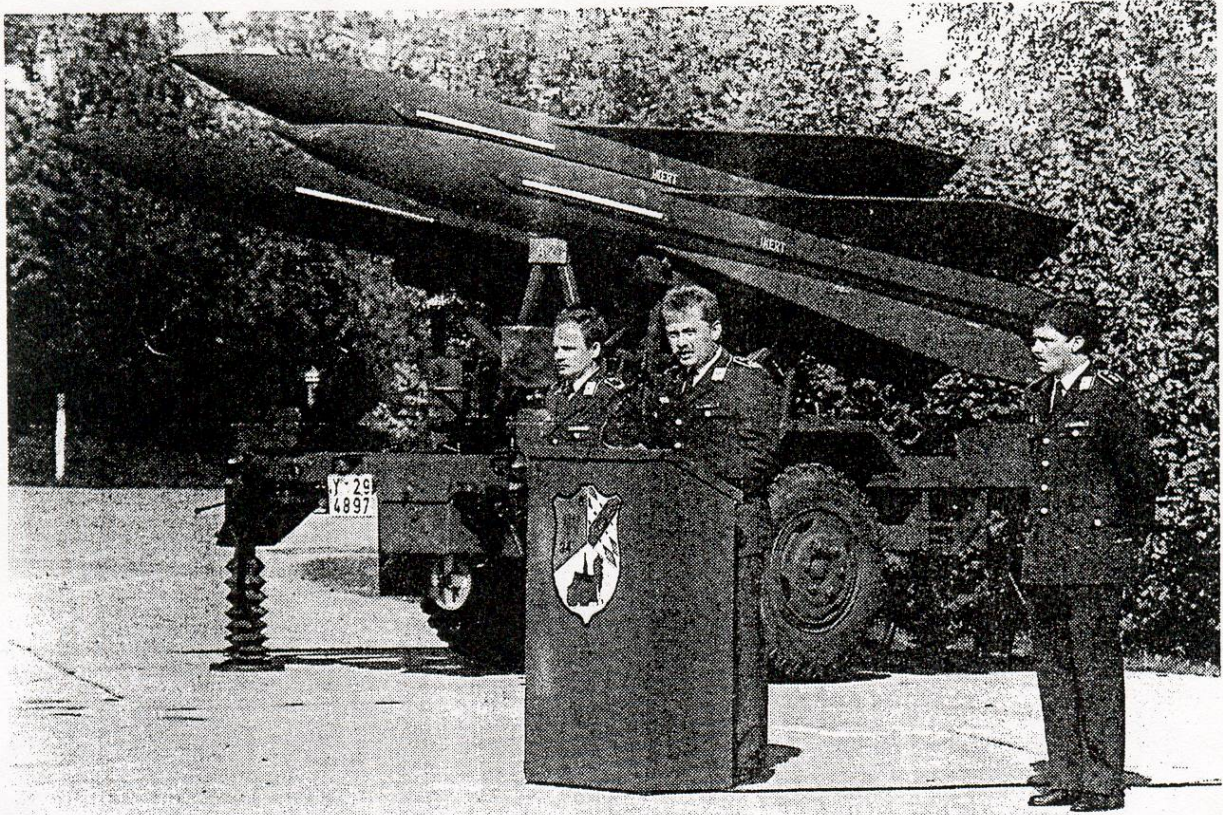
Die Standortverwaltung Frei-

sing wird das Gelände dem Bundesvermögensamt übergeben – offiziell zum 1. Januar 1994. Geht es allerdings nach dem BVM, könnte das Ganze wesentlich schneller gehen: Sobald die Gemeinde bereit ist, einen entsprechenden „Generalmietvertrag“ abzuschließen, könne man die Kaserne samt der Gebäude an die Gemeinde Scheyern übergeben – dies könnte von seiten des Vermögensamtes schon nächste Woche der Fall sein. Der Vertrag solle zunächst über ein Jahr laufen, während dieser Zeit werde man die Kaufverhandlungen mit der Kommune führen.

Bei so viel Eile tritt der Bürgermeister auf die Bremse: Man werde den Mietvertrag nun erst einmal juristisch prüfen lassen, zudem stünden Gutachten über den Wert der Anlage noch aus. Außerdem möchte Rudi Reimer mit den Behörden noch einmal verhandeln, „damit wir so günstig wegkommen wie möglich“.



18.09.1993 Hauptmann Schäfer ist neuer Chef der 6. Staffel



NEUER STAFFELCHEF bei der 6. Flugabwehrraketengruppe 34: Hauptmann Mario Schäfer (rechts) tritt die Nachfolge von Ulrich Blatterspiel (links) an, der nach Penzing versetzt wird. In der Mitte Oberstleutnant Bernhard Fürst, Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34. jfl/Photo: H. Bungartz

Flugabwehrraketengruppe Haindlfing hat einen neuen Staffelchef:

Nur die Schäferhunde stehen nicht stramm

jfl. **Haindlfing** – Die sechste Flugabwehrraketengruppe 34 hat einen neuen Chef. Der bisherige Leiter der Gruppe, Major Ulrich Blatterspiel, wird nach vier Jahren zum Stab der Flugabwehrraketengruppe 22 in Penzing versetzt. Von dort kommt sein Nachfolger in Haindlfing, Hauptmann Mario Schäfer.

Blatterspiel verbrachte insgesamt zehn Jahre, mit zweijähriger Unterbrechung, in Freising und Haindlfing. Im Juni 1981 begann er seinen Dienst als Feuerleitoffizier im Flugabwehrraketebataillon 32. Nachdem er zwei Jahre lang als Hörsaalleiter bei der Offiziersschule der Luftwaffe tätig war, durchlief Blatterspiel wieder in Freising die Posten Einsatzoffizier, Chef der Stabsstaffel und Chef der Kampfstaffel.

In seiner Abschiedsrede anlässlich der Übergabe des Kommandos in Haindlfing sagte Blatterspiel, daß die vergangenen vier Jahre die entscheidendsten seiner bisherigen militärischen Laufbahn gewesen seien. Er habe das Kommando kurz vor dem Fall der Mauer im Jahr 1989 übernommen und habe die nun folgenden Umstrukturierungen und Veränderungen in verantwortlicher Position miterleben können. Im Juli 1990 sei der Schichtdienst zu Ende gegangen, die Stärke der Gruppe nabe man von 200 auf knapp 100 Soldaten reduzieren müssen. „Der Schrecken bei Erhalt des Befehls zur Teilauflösung des Flugabwehrraketengeschwaders 32 ist mir heute noch voll bewußt“, meinte der 38jährige studierte Maschinenbauingenieur.

Blatterspiels Nachfolger ist der 31jährige Mario Schäfer. Der Diplomkaufmann war zunächst als Flugabwehrraketen-Offizier im Waffensystem NIKE, im Luftflottenkommando und in der Flugabwehrraketengruppe 22 in Penzing tätig. Schäfer äußerte sich in seiner kurzen Antrittsrede positiv überrascht von seinen neuen Untergebenen. Er habe in seiner ersten Woche, in der er von seinem Vorgänger eingewiesen wurde, den Eindruck gewonnen, eine gut organisierte Staffel mit sehr motivierten Soldaten und deutlich erkennbaren Zusammenhalt übernehmen zu können. Und bis auf die Diensthunde, die nicht so recht strammstehen wollten, wären alle ohne Verständigungsprobleme seinen Befehlen gefolgt.



27.09.1993 Generalleutnant Kuebart besucht den Verband

„Bundeswehr-Standort Rottenburg gesichert“ Generalleutnant Jörg Kuebart auf Truppenbesuch bei der Flugabwehrraketengruppe 34



Rottenburg. Am Freitag stattete der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Jörg Kuebart, der Flugabwehrraketengruppe 34 einen Truppenbesuch ab. Auf dem Weg zur Offizierschule der Luftwaffe in Fürstfeldbruck legte Kuebart einen Zwischenstopp in der Stadt Rottenburg ein und gab dabei dem Verband die Gelegenheit zur ausführlichen Vorstellung der örtlichen Gegebenheiten.

Begrüßt wurde der hohe Gast durch den Kommandeur des Flugabwehrraketengeschwaders 5, Oberst Jesko von Puttkamer, und dem Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Bernhard Fürst. Aufgrund der begrenzten Zeit mußte das ursprünglich vorgesehene Programm reduziert werden. Der ranghöchste Luftwaffenoffizier der Bundeswehr ließ es sich jedoch nicht nehmen, ein Gespräch mit Vertretern aller Dienstgradgruppen zu führen. Hierbei wurden die Sorgen und Nöte der Soldaten angesprochen.

Im Mittelpunkt des Interesses stand natürlich die Standortfrage. Der General gab die beruhigende Antwort, daß der Standort Rottenburg im Rahmen der Luftwaffenstruktur 4 eine feste Größe darstelle. Zur Zeit gebe es keine Plannungen, die eine Reduzierung bzw. Auflösung des Standorts zur Folge hätten.

Zusätzliche Sicherheit gibt die Aussage, daß es derzeit geplant sei, das Waffensystem HAWK bis über das Jahr 2000 im Gesamtkonzept der Luftverteidigung zu belassen. In diesem Zusam-

Vor dem Stabsgebäude der Generaloberst-Weise-Kaserne: Oberstleutnant i. G. Dörtrechter, Oberstleutnant Fürst, Generalleutnant Kuebart und Oberst von Puttkamer (v.l.) nach dem Informationsgespräch

menhang steht auch fest, daß die Ausbildung des Waffensystempersonals weiterhin in El Paso, USA, durchgeführt wird. Damit bleibe ein nicht unwesentlicher Faktor der Attraktivität des Soldatenberufs in Rottenburg erhalten, meinte der Generalleutnant.

Kuebart betonte, daß die Bundeswehr derzeit den hohen Finanzdruck aus Bonn deutlich zu spüren bekomme. Ziel aller Soldaten, insbesondere des Führungspersonals, müsse es deshalb sein, die Betriebskosten der Bundeswehr zu

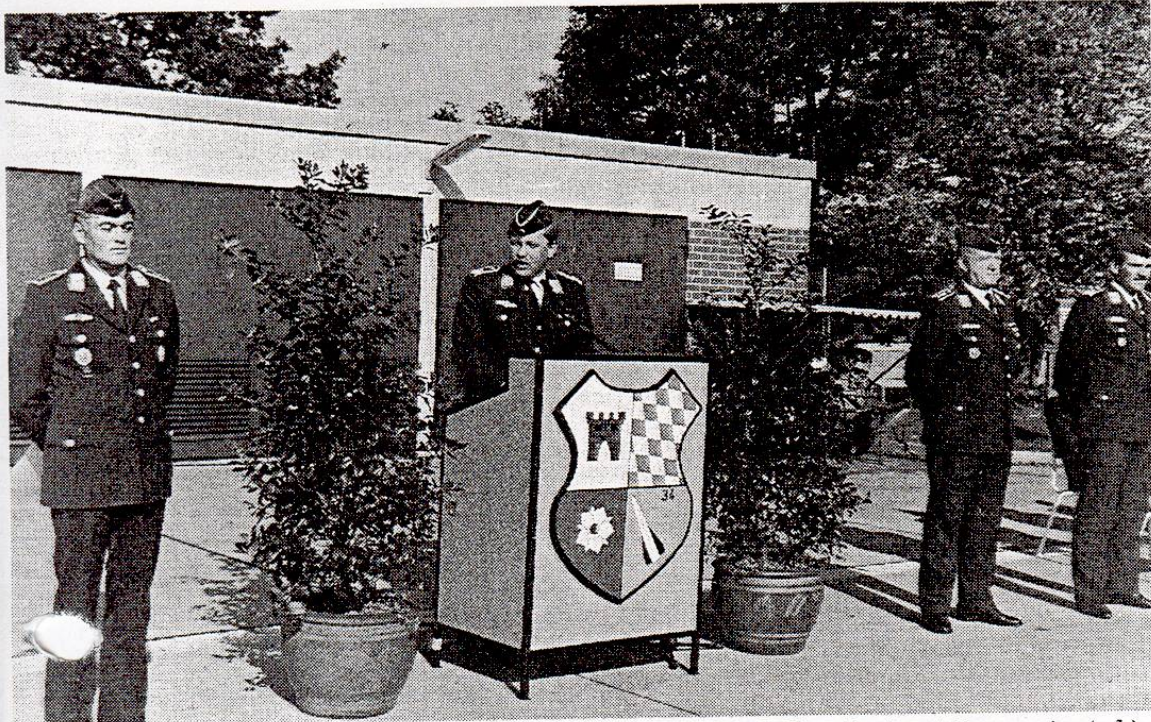
senken. Aus diesem Grund sei es notwendig, auch Einschränkungen im Dienstbereich „für eine gewisse Zeit“ hinzunehmen. Die oberste Bundeswehrführung achte jedoch genau darauf, einsatzbereite und funktionstfähige Verbände zu erhalten. Die Bundeswehr müsse jederzeit in der Lage bleiben, die Landesverteidigung sicherzustellen. Der General zeigte sich überzeugt davon, daß die Flugabwehrraketengruppe 34 auch weiterhin in der Lage sein werde, ihren Beitrag hierzu zu leisten.



29.09.1993 Hauptmann Kissel und Stabsfeldwebel Sittig im Ruhestand

Pionier- und Aufbauphase miterlebt

Hauptmann Kissel und Stabsfeldwebel Sittig bei Appell verabschiedet



Stabsfeldwebel Sittig, Oberstleutnant Fürst, Hauptmann Kissel und Oberstleutnant Brunsmeier (v.l.)

Rottenburg. Im Rahmen eines militärischen Appells wurden am Freitag vormittag Hauptmann Heinrich Kissel und Stabsfeldwebel Roland Sittig vom Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Bernhard Fürst, in den Ruhestand verabschiedet. Mit den beiden, so der Redner, gingen zwei Männer der ersten Stunde, deren dienstlicher Werdegang ein Stück Geschichte der Flugabwehrrakete in der Luftwaffe darstelle.

Die beiden seien in der Pionier- und Aufbauphase in die Streitkräfte eingetreten, hätten eine Konsolidierungsphase durchlaufen, in der durch viele Übungen und Überprüfungen das System in eine Selbstläuferphase gebracht worden sei, in der die Verfahren und der erreichte Erfahrungsstand die FlaRak mehr oder minder alleine am Laufen gehalten worden seien. Durch die Veränderungen der letzten Jahre komme zu einer neuen Aufbauphase, aber doch eine Umkehrphase. Die künftige Aufgabe werde sein, zu einer Konsolidierung unter neuen Rahmenbedingungen zu kommen und das Gesamtsystem wieder zum Selbstläufer zu machen.

Hauptmann Heinrich Kissel sei am 1. Juni 1958 in die Bundeswehr eingetreten, habe zunächst die Unteroffizierslaufbahn gemacht und

sei dann 1971 zum Offizier ernannt worden. Seither sei er als Supervisor (Wartungszugführer) tätig gewesen. In seiner Dienstzeit, in der er, abgesehen von einer kurzen Unterbrechung, stets Angehöriger des Verbandes gewesen sei, habe er die Umzüge von Landsberg nach Erding und von dort nach Rottenburg miterlebt. 18 mal habe er als Supervisor beim Jahresschießen auf Kreta mitgewirkt.

Stabsfeldwebel Roland Sittig sei am 2. Oktober 1961 in die Bundeswehr eingetreten und habe in Kempten seine Ausbildung zum Unteroffizier durchlaufen. 1963 sei er nach Freising gekommen. Seit 1977 sei er Angehöriger der Flugabwehrraketengruppe 34 und seit 1982 Angehöriger der zweiten Staffel der Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg. Am 1. Oktober 1992 sei Roland Sittig zum Stabsfeldwebel be-

fördert worden. Er sei als Radargerätetechniker im Dienst gewesen.

Oberstleutnant Fürst sprach den beiden Scheidenden für die in langen Dienstjahren erbrachten Leistungen Dank und Anerkennung aus und wünschte ihnen für ihren weiteren Lebensweg viel Glück und Erfolg. Der Dank galt auch den beiden Ehefrauen, denen der Kommandeur je einen Blumenstrauß überreichte.



30.09.1993 Dienstbetrieb in Scheyern eingestellt

Zum letzten Mal die Fahne in Schyren-Kaserne eingeholt

Dienstbetrieb wurde zum 30. September eingestellt

Scheyern. Der letzte Septembertag war für die Soldaten, die in Scheyern stationiert waren, auch ihr Abschiedstag von der Gemeinde. Zwar werden noch bis Ende dieses Jahres einige von ihnen damit beschäftigt sein, das hier noch vorhandene Material, das dem Bund gehört, abzutransportieren, aber der eigentliche Dienstbetrieb wurde am 30. September eingestellt.

Die Soldaten waren am frühen Morgen auf dem Appellplatz angetreten, wo zunächst der langjährige Truppenarzt Dr. Manfred Seidl mit einem Erinnerungsteler verabschiedet wurde. Hauptmann Bernhart hob dabei besonders die menschliche Art hervor, in der sich Dr. Seidl nun seit etwa 14 Jahren um die Soldaten gekümmert habe, und dankte ihm für die hervorragende Zusammenarbeit.

Dann schritten die Beteiligten, darunter auch 2. Bürgermeister Erich Gruber als Vertreter der Gemeinde, zum feierlichen Teil des Abschieds. Zum letzten Mal wurde die Fahne, die nun viele Jahrzehnte täglich über Schey-

ern geweht hatte, eingeholt, ein Zeichen, daß damit der offizielle Dienstbetrieb in Scheyern sein Ende fand.

Es war eine schlichte, aber ergreifende Zeremonie, die sicher bei allen Beteiligten Wehmut hervorrief. War doch das Verhältnis zwischen Bevölkerung und Bundeswehr in Scheyern immer von großer Herzlichkeit geprägt; viele Soldaten haben hier eine echte Heimat gefunden. Im Anschluß daran übergab Hauptmann Bernhart noch einen Scheck über 444,44 DM für das Soldatenhilfswerk; die Summe war unter den Scheyerer Soldaten gesammelt und aus der Mannschaftskasse auf diesen „runden“ Betrag erhöht worden.

Dann ging es an die Räumungsarbeiten, und die beladenen Lkw verließen das Bundeswehrgelände in Richtung auf den neuen Standort Oberstimm. Wie sich aber Hauptmann Bernhart und 2. Bürgermeister Gruber versicherten, will man die Verbindungen nicht abreißen lassen. eg



Am Donnerstag wurde die Fahne in der Scheyerer Kaserne zum letzten Mal eingeholt. (Foto: Gruber)

02.10.1993 Erstes Ehemaligentreffen der „32er“

Unter der Schirmherrschaft von Oberstleutnant i.G. Fürst fand jetzt das erste Ehemaligentreffen der Angehörigen der FlaRakGrp 32, welche 1992 aufgelöst wurde, in der General-von-Stein Kaserne statt.

Auf dem zweitägigen Programm standen eine Empfang, die Besichtigung einer FlaRak-Stellung und des Münchner Flughafens, ein Feldgottesdienst mit gemeinsamen Mittagessen und ein geselliger Abend.

Wie sehr die ehemaligen 32er mit ihrem alten Verband verwurzelt sind, zeigte sich an der hohen Zahl von über 100 Teilnehmern mit ihren Familienangehörigen, die aus allen Teilen Deutschlands angereist waren. Zum Gelingen der Veranstaltung haben der Standortälteste, Oberstleutnant Rauch, sowie der Kommandeur der FlaRakGrp 34, Oberstleutnant i.G. Fürst, wesentlich beigetragen.

Dank gilt auch Oberstabsfeldwebel Gerlach und seiner Mannschaft, der Unteroffiziergemeinschaft: aktive und ehemalige Soldaten sorgten bestens für das leibliche Wohl der Gäste.

18.12.1993 „Männer der ersten Stunde“ verabschiedet

Im Rahmen eines militärischen Appells wurden am Freitag Vormittag Hauptmann Gerd Noack und Stabsfeldwebel Alois Fähnrich in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Oberstleutnant würdigte in seiner Laudatio den militärischen Werdegang der beiden Soldaten und wünschte beiden viel Glück im Ruhestand und er lud beide Soldaten ein auch künftig an den Veranstaltungen des Verbandes in der GOW-Kaserne teil zu nehmen.



Abkürzungen Kapitel 8.3

RRF	Rapid Reaction Force (Schnelle Eingreif Truppe)
VS	Verschlussache
RI z.A.	Regierungsinspektor zur Anstellung
ROI	Regierungsoberinspektor
MAL	Materialausgabeliste
BÜK	Bestandsübersichtskartei
HH-Mittel	Haushaltsmittel



Impressum Kapitel 8.3

Alle Rechte vorbehalten dem Traditionsverein „Rottenburger 34er e.V.“ Vervielfältigung, Versendung und Nachdruck, ebenso wie die auszugsweise Wiedergabe nur mit Genehmigung des Traditionsvereins „Rottenburger 34er e.V.“.

Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und stellen keine offizielle Stellungnahme der Bundeswehr oder des Traditionsvereins „Rottenburger 34er e.V.“ dar.

Seite 12	Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 13	Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 16	Text: unbekannter Herkunft, Autor unbekannt, Foto hali
Seite 25	Text Landshuter Zeitung, Autor unbekannt
Seite 26	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 27	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 28	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 29	Text Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 30	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 31	Texte Landshuter Zeitung. Autor und Foto Pia Herzog
Seite 32	Text: unbekannter Herkunft, Autor unbekannt, Foto hali
Seite 33	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 39	Fotos: Stabsfeldwebel a.D. Peter Kronisch
Seite 43	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 45	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 46	Text: unbekannter Herkunft, Autor unbekannt
Seite 48	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 53	Text: unbekannter Herkunft, Autor unbekannt
Seite 55	Text: unbekannter Herkunft, Autor unbekannt
Seite 56	Text Süddeutsche Zeitung, Autor unbekannt Fotograf Paulowski
Seite 57	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 58	Text Landshuter Zeitung, Autor unbekannt
Seite 60	Fotos Ordner XVII Verbandschronik
Seite 62	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 69	Text: unbekannter Herkunft, Autor unbekannt (to), Foto Lehmann
Seite 76	Text Landshuter Zeitung, Autor unbekannt
Seite 77	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 79	Text: unbekannter Herkunft, Autor unbekannt (rg), Fotograf unbekannt
Seite 79	Text Landshuter Zeitung, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 80	Text: unbekannter Herkunft, Autor unbekannt (jfl), Foto Bungartz
Seite 85	Text eg, Foto Gruber

So weit nicht anders deklariert stammen die meisten Fotos aus den verschiedenen Ordnern der gesammelten schriftlichen Unterlagen des Verbandes und aus Privatbesitz unbekannter Herkunft.

Weiterhin kann davon ausgegangen werden, dass die meisten Artikel aus der Landshuter Zeitung stammen und von Frau Pia Herzog aus Rottenburg verfasst wurden.

Ebenfalls können die meisten abgedruckten Fotos in Berichten in der Landshuter Zeitung Frau Pia Herzog zugeordnet werden, bei der wir uns herzlich dafür bedanken, dass wir zu Zwecken der Dokumentation der Verbandsgeschichte am Standort Rottenburg nutzen dürfen.